



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur

Bildung

für nachhaltige

Entwicklung

Eine Roadmap

#ESDfor2030

#BNE2030

Bildung
2030 

Programmsektor Bildung bei der UNESCO

Bildung als menschliches Grundrecht und Grundlage für Friedensstiftung und nachhaltige Entwicklung ist das zentrale Anliegen der UNESCO, die als Sonderorganisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur zuständig ist. Ihr Programmsektor Bildung leitet Bildungsoffensiven auf globaler und regionaler Ebene, stärkt nationale Bildungssysteme, reagiert mit Bildungsinitiativen auf die globalen Herausforderungen der Gegenwart und legt dabei den Schwerpunkt auf die Gleichberechtigung der Geschlechter sowie auf den afrikanischen Kontinent.



Globale Bildungsagenda 2030

Die UNESCO ist als Sonderorganisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur federführend für die Koordinierung der Bildungsagenda 2030 zuständig. Das Bildungsziel als Schlüsselbestandteil der 17 im Jahr 2015 verabschiedeten Nachhaltigkeitsziele zur Beseitigung der Armut lautet: **„bis 2030 für alle Menschen inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung sicherstellen sowie Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen fördern“**. Der Aktionsrahmen Bildungsagenda 2030 zeigt Wege zur Umsetzung dieser ehrgeizigen Ziele und Verpflichtungen auf.



Herausgegeben in 2021 von UNESCO, Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur, 7 place de Fontenoy, 75352 Paris 07 SP, Frankreich und Deutsche UNESCO-Kommission e. V. (DUK), Martin-Luther-Allee 42, 53175 Bonn, Deutschland

© UNESCO/DUK 2021

ISBN 978-92-3-000149-0



Diese Publikation ist im Open Access unter der Lizenz Attribution- ShareAlike 3.0 IGO (CC-BY-SA 3.0 IGO) verfügbar (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/igo/>). Mit der Nutzung der Inhalte dieser Publikation erkennen die Nutzer die Nutzungsbedingungen des UNESCO Open Access Repository (<http://www.unesco.org/open-access/terms-use-ccbysa-en>) an.

Originaltitel: *Education for Sustainable Development: A Roadmap*. Erstmals veröffentlicht im Jahr 2020 von der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO), 7 place de Fontenoy, 75352 Paris 07 SP, Frankreich

Die verwendeten Bezeichnungen und die Präsentation der Inhalte in dieser Publikation stellen keinerlei Meinungsäußerung seitens der UNESCO hinsichtlich des Rechtsstatus eines Landes, eines Territoriums, einer Stadt, eines Gebietes, deren Behörden oder hinsichtlich von Grenzverläufen dar.

Die in dieser Publikation zum Ausdruck gebrachten Ideen und Meinungen sind die der Autoren; sie sind nicht unbedingt die der UNESCO und verpflichten die Organisation nicht.

Gestaltet von Aurélia Mazoyer und Olivier Marie
Umschlagbild von Aurélia Mazoyer und Olivier Marie
Übersetzt von zappmedia GmbH
Satz der deutschen Version von Panatom Corporate Communication GmbH
Gedruckt von Druckerei Brandt

Symbole (S. 22–23, S. 54): <https://thenounproject.com/>
„Government“, erstellt von Rflor – verfügbar unter CC BY
„Reading“, erstellt von Vectors Market, Sammlung „Education Cool Vector Icons“ – verfügbar unter CC BY
„Teacher“, erstellt von Gregor Cresnar, Sammlung „Business: Solid Vol. 6“ – verfügbar unter CC BY
„Successful young man“, erstellt von Gan Khoon Lay, Sammlung „Freelancer and Self Employed“ – verfügbar unter CC BY
„Community“, erstellt von ProSymbols, Sammlung „US in der People Group And Community Symbols Glyph Icons“ – verfügbar unter CC BY

Gedruckt in Deutschland



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur

Bildung

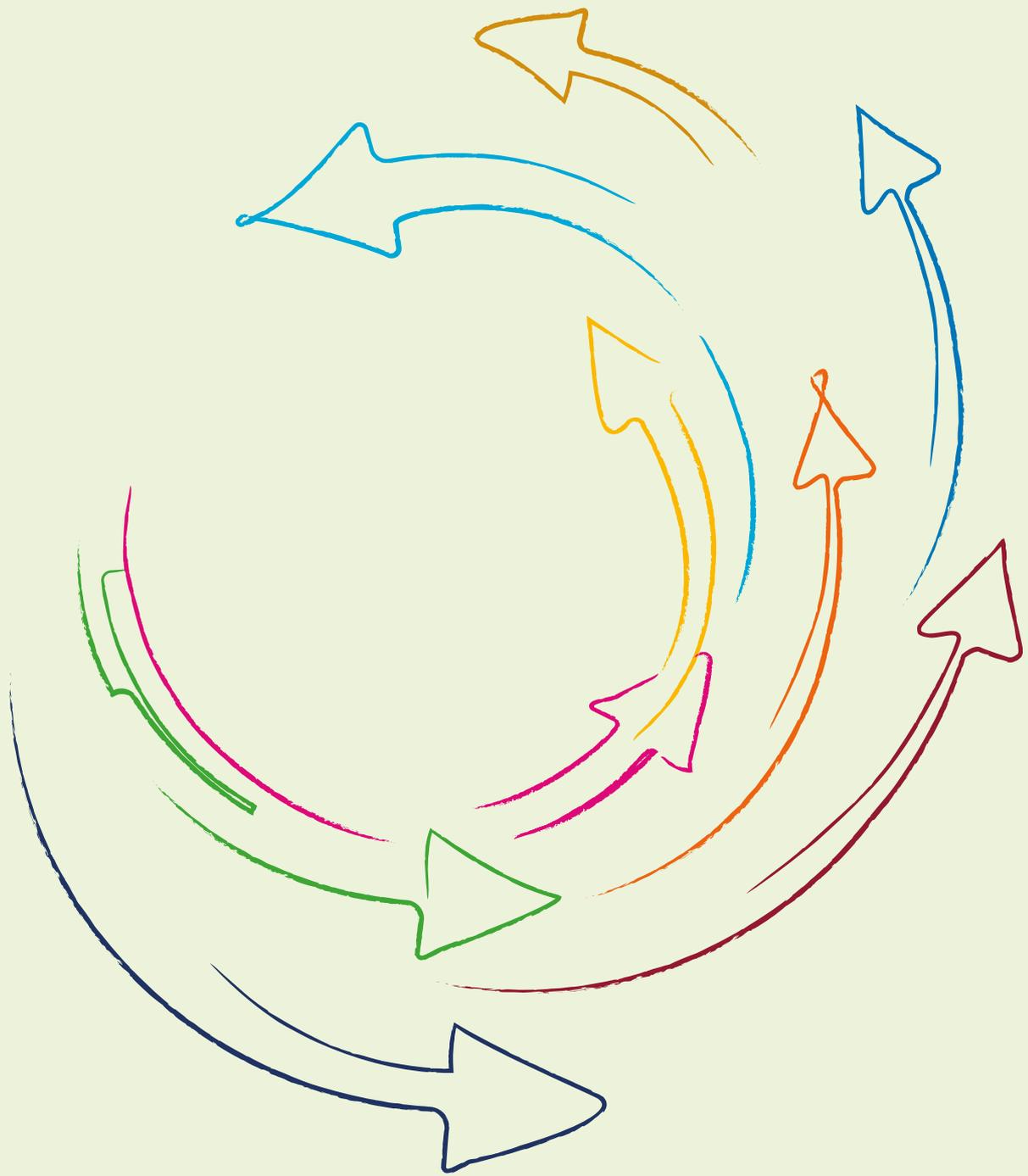
für nachhaltige

Entwicklung

Eine Roadmap

#ESDfor2030

#BNE2030



Vorwort

Die COVID-19-Pandemie, die sich im Jahr 2020 über den gesamten Planeten ausgebreitet hat, ist nicht nur eine globale Gesundheitskrise. Sie ist eine Krise, die jeden Aspekt unseres Lebens betrifft und uns die Fragilität unseres Zusammenlebens mit der Natur vor Augen geführt hat. Wir mussten lernen, dass die Zerstörung von Wäldern nicht nur wildlebende Tiere bedroht und Ökosysteme beschädigt, sondern dass dadurch auch Menschen unbekannt, unter Umständen lebensbedrohlichen Infektionserregern ausgesetzt werden.

Die globale Durchschnittstemperatur der Erde ist seit dem späten 19. Jahrhundert um etwa 1°C gestiegen, wobei der größte Teil dieser Erwärmung in den Zeitraum der vergangenen 35 Jahre fällt. Der Bericht der Zwischenstaatlichen Plattform für Biodiversität und Ökosystemleistungen (IPBES) von 2019¹ über die Biodiversität warnte davor, dass eine Million Arten vom Aussterben bedroht sind und dass ein derartiger Verlust und ein Versagen bei der Erhaltung von Ökosystemen katastrophale Auswirkungen auf Mensch und Natur haben werden. Angesichts der Tatsache, dass bis 2050 ein Anwachsen der Weltbevölkerung von 7,7 auf 9,7 Milliarden Menschen zu erwarten ist und natürliche Ressourcen durch menschliche Aktivitäten bedroht sind, stehen wir vor nicht weniger als einem „Kampf um unser Leben“, nach den in den Worten von UN-Generalsekretär António Guterres.

Im Interesse unseres eigenen Überlebens müssen wir lernen, auf diesem Planeten nachhaltig zusammenzuleben. Wir müssen die Art und Weise ändern, wie wir als Individuen und Gesellschaft denken und handeln. Und dafür wiederum muss sich Bildung ändern, um eine friedliche und nachhaltige Welt für das Überleben und den Wohlstand heutiger und künftiger Generationen zu schaffen.

Das Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) nahm seinen Anfang in der Notwendigkeit, dass Bildung den wachsenden Herausforderungen von Nachhaltigkeit begegnet. BNE setzt auf handlungsorientierte, innovative Pädagogik, um Lernende in die Lage zu versetzen, Wissen und Bewusstsein zu entwickeln, um im Sinne einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft zu handeln.

Aufbauend auf der UN-Dekade BNE (2005–2014) und dem Weltaktionsprogramm BNE (2015–2019) wurde mit *BNE 2030* für den Zeitraum 2020–2030 vom 206. UNESCO-Exekutivrat und der 40. UNESCO-Generalkonferenz ein neues Rahmenprogramm verabschiedet und von der 74. UN-Generalversammlung anerkannt.

BNE 2030 gewährleistet die Weiterführung der Ziele des Weltaktionsprogramms (WAP), das darauf abzielte, Bildung und Lernen so auszurichten und zu stärken, dass sie einen Beitrag zu allen Aktivitäten leisten, die eine nachhaltige Entwicklung fördern, wobei der Schwerpunkt konkret auf dem Beitrag von Bildung zur Verwirklichung der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) liegt. *BNE 2030* leistet einen direkten Beitrag zu SDG 4 zu qualitativ hochwertiger und inklusiver Bildung, insbesondere zu Unterziel 4.7, sowie zu allen anderen SDGs und fördert so eine Bildung, deren wesentlicher Fokus auf der Verantwortung für die Zukunft liegt.

Um *BNE 2030* in konkrete Maßnahmen für Veränderungen zu übersetzen, wird in dieser Roadmap der Umsetzungsrahmen des Programms ausgearbeitet, wobei spezifische Arbeits- und Interventionsbereiche vorgeschlagen werden, die von den Mitgliedstaaten und beteiligten Interessengruppen einschließlich zivilgesellschaftlicher Organisationen und Entwicklungspartnerinnen und -partnern auf regionaler und globaler Ebene entwickelt und unterstützt werden sollen.

BNE 2030 steht am Beginn der „Decade of Action“, um die Erreichung aller SDGs voranzutreiben. Es ist jetzt an der Zeit, dass jedes Bildungssystem die notwendige Transformation einleitet und fördert, um unsere Welt auf einen gerechteren und nachhaltigeren Weg zu bringen, denn unsere gemeinsame Zukunft hängt von unserem gegenwärtigen Handeln ab.



Stefania Giannini
Stellvertretende UNESCO-Generaldirektorin für Bildung

¹ <https://ipbes.net/global-assessment>



Inhalt

Vorwort	iii
Zusammenfassung	3
1. Ein dringender Aufruf zum Handeln	5
1.1 Wo wir stehen	6
1.2 Was getan werden muss	8
2. BNE 2030	11
2.1 Was ist <i>BNE 2030</i> ?	12
2.2 Zielsetzungen	14
2.3 Hauptmerkmale	16
3. Prioritäre Handlungsfelder	25
Politische Unterstützung	26
Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen	28
Kompetenzentwicklung von Lehrenden	30
Stärkung und Mobilisierung der Jugend	32
Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene	34
4. Umsetzung	37
4.1 Umsetzung von <i>BNE 2030</i> auf Länderebene	38
4.2 Partnerschaften und Zusammenarbeit nutzen	40
4.3 Mit Kommunikation Handlung erzielen	42
4.4 Themen und Trends verfolgen	44
4.5 Ressourcen mobilisieren	46
4.6 Fortschritt messen	48
4.7 Planung für die nächsten zehn Jahre	52
Anhänge	53
A. Einseitige Zusammenfassung des Rahmenprogramms BNE 2030	54
B. Rahmenprogramm für die Umsetzung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) über 2019 hinaus: BNE 2030	55
C. Ausgewählter Absatz aus Resolution 72/222 (2017) der UN-Generalversammlung Bildung für nachhaltige Entwicklung im Rahmen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung	65
D. Ausgewählter Absatz aus Resolution 74/223 (2019) der UN-Generalversammlung Bildung für nachhaltige Entwicklung im Rahmen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung	65
E. Historischer Überblick zu BNE	66



Immer häufiger fragen wir uns, ob das, was Menschen lernen, wirklich relevant ist für ihr Leben und ob es dazu beiträgt, das Überleben unseres Planeten zu sichern. Bildung für nachhaltige Entwicklung kann das Wissen, das Bewusstsein und die Handlungskompetenz vermitteln, die Menschen in die Lage versetzen, sich selbst und die Gesellschaft zu transformieren.

– Stefania Giannini, stellvertretende UNESCO-Generaldirektorin für Bildung



Zusammenfassung

Seit der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005–2014) ist die UNESCO die federführende UN-Organisation im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). BNE ist ein integraler Bestandteil der Agenda 2030, insbesondere im Hinblick auf das Nachhaltigkeitsziel 4 (SDG 4), und wird als Grundvoraussetzung für die Verwirklichung aller anderen SDGs angesehen.

Diese Roadmap setzt sich mit den drängenden Herausforderungen auseinander, mit denen unser Planet konfrontiert ist, und stellt – mit einem besonderen Augenmerk auf neue Schwerpunkte und Maßnahmen – die nächsten Schritte der UNESCO vor, um mithilfe von Bildung auf diese Herausforderungen zu reagieren. Um eine Folgemaßnahme zum Weltaktionsprogramm (WAP) (2015–2019) in die Wege zu leiten, die zur Agenda 2030 und ihren 17 Zielen beiträgt, wurde das Rahmenprogramm *Bildung für nachhaltige Entwicklung: die globalen Nachhaltigkeitsziele verwirklichen (BNE 2030)* mit dem Ziel verabschiedet, den Beitrag von Bildung zum Aufbau einer gerechteren und nachhaltigeren Welt zu verdeutlichen. *BNE 2030* wird die Maßnahmen in den fünf prioritären Handlungsfeldern intensivieren und dabei die Schlüsselrolle von BNE für die Verwirklichung der 17 SDGs sowie für die große individuelle und gesellschaftliche Transformation hervorheben, die zur Bewältigung dringender Nachhaltigkeitsherausforderungen erforderlich ist.

In dieser Publikation wird klar dargestellt, was die Mitgliedstaaten in Bezug auf die einzelnen prioritären Handlungsfelder tun müssen. Für **Handlungsfeld 1** zur politischen Unterstützung muss BNE in die globale, regionale, nationale und lokale Bildungspolitik sowie in politische Maßnahmen und Strategien für nachhaltige Entwicklung integriert werden. Für **Handlungsfeld 2** zu Lern- und Lehrumgebungen ist besondere Aufmerksamkeit darauf zu richten, den Whole Institution Approach zu fördern, um sicherzustellen, dass wir lernen, wie wir leben, und leben, was wir lernen. In **Handlungsfeld 3** zur Kompetenzentwicklung bei Lehrenden, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren liegt der Schwerpunkt darauf, sie mit dem Wissen, den Fähigkeiten, den Werten und den Einstellungen auszustatten, die für

den Wandel hin zur Nachhaltigkeit erforderlich sind. In **Handlungsfeld 4** zur Jugend müssen junge Menschen als Schlüsselpersonen für die Bewältigung von Nachhaltigkeitsherausforderungen und die damit verbundenen Entscheidungsprozesse anerkannt werden. **Handlungsfeld 5** zur Förderung auf lokaler Ebene betont die Bedeutung von Maßnahmen in den Gemeinden und Gemeinschaften vor Ort, da dort am ehesten bedeutsame transformative Handlungen stattfinden.

Die Roadmap unterstreicht auch die Schlüsselbereiche der Umsetzung des Rahmenprogramms *BNE 2030*. **Länderinitiativen zu BNE 2030** werden beim Mainstreaming von BNE im Bildungsbereich und in nachhaltiger Entwicklung die Führung übernehmen. Der neue Rahmen wird darauf abzielen, durch das **BNE-2030-Netzwerk (ESD-Net)** eine starke Führungsrolle der Mitgliedstaaten und unterschiedlicher Interessengruppen aus den Bereichen Bildung und nachhaltige Entwicklung auf globaler und regionaler Ebene zu unterstützen. **Kommunikations- und Informationsaktivitäten** einschließlich des UNESCO-Japan Preises für BNE werden ausgebaut. Weiter gestärkt werden soll die evidenzbasierte Umsetzung des Rahmenprogramms durch ein **Monitoring von Themen und Trends** in den Bereichen Bildung und nachhaltige Entwicklung sowie die **Mobilisierung von Ressourcen** durch die vollumfängliche Nutzung des bereichsübergreifenden, multidisziplinären Charakters der UNESCO und ihrer verschiedenen Partnerorganisationen. Vielfältige Bestrebungen zum **Monitoring des Fortschritts** werden mit dem Ziel fortgesetzt, das SDG-Unterziel 4.7 bis 2030 zu erreichen.





1.

Ein dringender

Aufruf zum

Handeln

1.1 Wo wir stehen

Die aktuelle Klimakrise und andere ökologische Nachhaltigkeitskrisen sind das Ergebnis menschlichen Verhaltens. Das kollektive Handeln der Menschen hat die Ökosysteme der Erde so stark verändert, dass unser Überleben bedroht ist. Der Wandel wird von Tag zu Tag schneller, dramatischer, sichtbarer und schwerer rückgängig zu machen. Zwei Drittel des globalen Temperaturanstiegs von 1°C in den vergangenen 100 Jahren fallen in die Zeit nach 1975, während sich die Menge an erneuerbaren und nichterneuerbaren Ressourcen, die jährlich weltweit gefördert werden, seit 1980 verdoppelt hat.²

Es ist klar ersichtlich, dass sich unvorstellbare und dramatische Veränderungen vollziehen und die Menschheit dafür direkt verantwortlich ist.

Der Weltklimarat (IPCC) warnt, dass wir „rasche, weitreichende und beispiellose Veränderungen in allen Bereichen der Gesellschaft“³ benötigen, um die Auswirkung der Erderwärmung bis zum Ende dieses Jahrhunderts gegenüber

dem als katastrophal betrachteten 2°C-Szenario auf 1,5°C einzudämmen.

Dies erfordert nicht nur die Auseinandersetzung mit Umweltproblemen, sondern auch mit der Komplexität sozialer und wirtschaftlicher Fragen, wie zum Beispiel Ungleichheit, die mit der Ursache und den Auswirkungen dieser Probleme verflochten ist.

Was wir wissen, woran wir glauben und was wir tun, muss sich ändern.

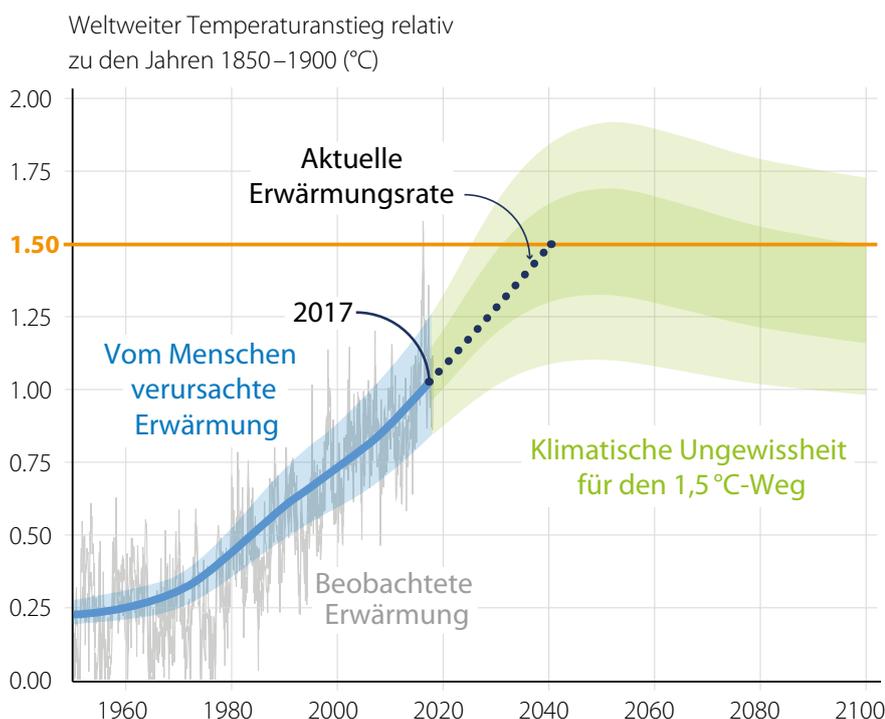
Was wir bislang gelernt haben, hat uns nicht auf diese Herausforderungen vorbereitet.

So kann es nicht weitergehen. Und die Chance verstreicht schnell.

Wir müssen dringend lernen, anders zu leben.

Abbildung 1: Wie nah sind wir der 1,5°C-Marke?

Die vom Menschen verursachte Erwärmung lag 2017 etwa 1°C über dem vorindustriellen Niveau



Die vom Menschen verursachte Erwärmung lag im Jahr 2017 etwa 1°C über dem vorindustriellen Niveau. Bei der gegenwärtigen Geschwindigkeit würde die globale Temperatur um das Jahr 2040 die 1,5°C-Marke erreichen. Der hier gezeigte 1,5°C-Pfad setzt voraus, dass die Emissionsreduzierung sofort beginnt und die CO₂-Emissionen bis 2055 Null erreichen.

Quelle: FAQ 1.2 Abbildung 1 aus Kapitel 1, von Allen, M. R., O. P. Dube, W. Solecki, F. Aragón-Durand, W. Cramer, S. Humphreys, M. Kainuma, J. Kala, N. Mahowald, Y. Mulugetta, R. Perez, M. Wairiu, und K. Zickfeld, 2018: Framing and Context. In: Global Warming of 1.5°C. An IPCC Special Report on the impacts of global warming of 1.5°C above pre-industrial levels and related global greenhouse gas emission pathways, in the context of strengthening the global response to the threat of climate change, sustainable development, and efforts to eradicate poverty [Masson-Delmotte, V., P. Zhai, H.-O. Pörtner, D. Roberts, J. Skea, P. R. Shukla, A. Pirani, W. Moufouma-Okia, C. Péan, R. Pidcock, S. Connors, J. B. R. Matthews, Y. Chen, X. Zhou, M. I. Gomis, E. Lonnoy, T. Maycock, M. Tignor, and T. Waterfield (Hrsg.)]. Im Druck.

2 <https://earthobservatory.nasa.gov/world-of-change/DecadalTemp>

3 <https://www.ipcc.ch/sr15/>



Wir befinden uns
in einem Kampf
um unser Leben.
Aber es ist ein Kampf, den
wir gewinnen können.

– UN-Generalsekretär, Antonio Guterres

1.2 Was getan werden muss

Um auf eine nachhaltige Zukunft umzusteuern, müssen wir überdenken, was, wo und wie wir lernen, um das Wissen, die Fähigkeiten, die Werte und die Einstellungen zu entwickeln, die uns alle in die Lage versetzen, fundierte Entscheidungen zu treffen und in dringlichen Fragen auf lokaler, nationaler und globaler Ebene individuell und kollektiv zu handeln.

Wie können wir Lernende aller Altersgruppen auf den „Kampf um unser Leben“ vorbereiten, wie der UN-Generalsekretär es ausgedrückt hat?

BNE bietet einen bereits bewährten Rahmen.

BNE versetzt Lernende durch die Vermittlung von Wissen, Fähigkeiten, Werten und Haltungen in die Lage, fundierte Entscheidungen zu treffen und verantwortungsbewusst zum Schutz der Umwelt zu handeln sowie für Wirtschaftlichkeit

und eine gerechte Gesellschaft einzustehen, die Menschen aller Geschlechteridentitäten sowie heutiger und zukünftiger Generationen stärkt und gleichzeitig ihre kulturelle Vielfalt respektiert.

BNE ist ein lebenslanger Lernprozess und integraler Bestandteil einer qualitativ hochwertigen Bildung, welche die kognitiven, sozialen und emotionalen sowie verhaltensbezogenen Dimensionen des Lernens stärkt. Sie ist ganzheitlich und transformativ und umfasst sowohl Lerninhalte als auch Ergebnisse, die pädagogischen Ansätze und Methoden sowie die Lern- und Lehrumgebung selbst.

BNE wird als wichtiger Wegbereiter aller SDGs anerkannt und erreicht ihre Ziele durch die erfolgreiche Transformation der Gesellschaft.

Pädagogik und Lern- und Lehrumgebungen:

Anwendung einer interaktiven, projektbasierten und lernenden-zentrierten Pädagogik. Transformation aller Aspekte der Lern- und Lehrumgebungen durch den Whole Institution Approach von BNE, um Lernende in die Lage zu versetzen, zu lernen, wie sie leben, und zu leben, was sie lernen.

Gesellschaftliche Transformation:

Verwirklichung der SDGs zur Schaffung einer nachhaltigeren Welt

Lernergebnisse:

Befähigung von Menschen, Verantwortung für heutige und zukünftige Generationen zu übernehmen und aktiv zur gesellschaftlichen Transformation beizutragen.

Lerninhalte:

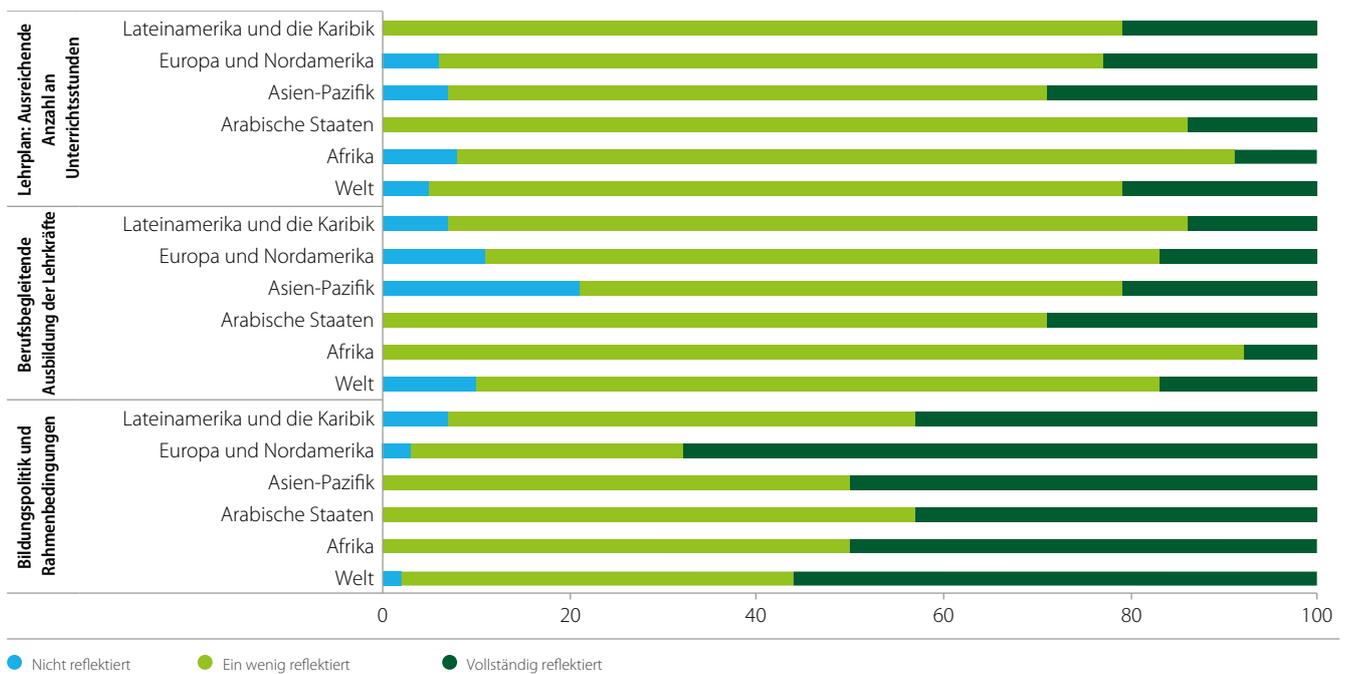
Integration von Nachhaltigkeitsprinzipien und insbesondere der in den 17 SDGs verankerten Nachhaltigkeitsthemen wie zum Beispiel Klimawandel in alle Arten des Lernens.

Die Generalversammlung bekräftigt, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung ein entscheidendes Mittel zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung ist [...] und dass sie einen integralen Bestandteil des Nachhaltigkeitsziels „Hochwertige Bildung“ ausmacht und maßgeblich zur Verwirklichung aller anderen Ziele für nachhaltige Entwicklung beiträgt.

Resolution 72/222 (2017) der UN-Generalversammlung

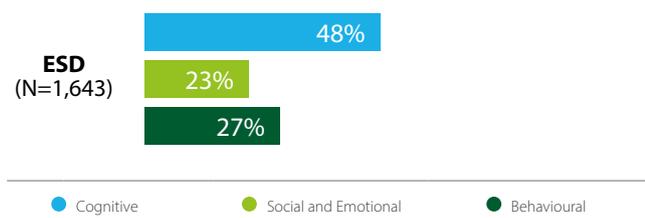
Immer mehr Länder erklären, BNE sei in ihrer Bildungspolitik, der Lehrkräfteausbildung und ihren Lehrplänen integriert. Oft aber wird BNE mit einem engen Fokus auf aktuelle Themen interpretiert und nicht mit einem Whole Institution Approach im Hinblick auf Lerninhalte, Pädagogik und Lernergebnisse, um einen grundlegenden Verhaltenswandel hin zu einer nachhaltigen Entwicklung zu fördern.

Abbildung 2. Prozentualer Anteil der Länder, die die Grundsätze der UNESCO-Empfehlung von 1974 in ihrer Bildungspolitik, in der Lehrkräfteausbildung und in den Lehrplänen berücksichtigen, 2012 – 2016



Quelle: Weltbildungsbericht 2019 (UNESCO, 2018)

Abbildung 3. Prozentualer Anteil der Bezugnahmen auf kognitives, sozio-emotionales sowie verhaltensbezogenes Lernen in BNE-Inhalten



Quelle: Educational content up close: Examining the learning dimensions of Education for Sustainable Development and Global Citizenship Education (UNESCO, 2020)

Eine kürzlich von der UNESCO durchgeführte Studie, in der Positionspapiere aus zehn Ländern untersucht wurden, zeigt beispielsweise, dass BNE vorwiegend mit der Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse über Umweltfragen in Verbindung gebracht wird. Das reicht aber nicht aus, um die transformative Kraft von BNE voll zu entfalten.

Wie können wir Lernende zu transformativem Handeln für Nachhaltigkeit ermutigen, bevor es zu spät ist, die Zukunft neu zu gestalten?

Um zu gewährleisten, dass alle Menschen in der Lage sind, Nachhaltigkeitsherausforderungen zu verstehen, sich ihrer Bedeutung für die sie umgebende Realität bewusst zu werden und Maßnahmen für Veränderungen zu ergreifen ...

Um durch Förderung alternativer Werte und kontextbezogener Methoden strukturelle Transformationen der heutigen Wirtschafts- und Sozialsysteme zu bewirken ...

Um sich mit den Chancen und Risiken im Bereich der nachhaltigen Entwicklung auseinanderzusetzen, die neue Technologien mit sich bringen ...

... muss sich Bildung verändern.

Das neue globale Rahmenprogramm der UNESCO zu BNE „BNE 2030“ lädt Sie ein, sich dieser dringenden Mission anzuschließen.



2.

BNE 2030

Bildung für nachhaltige Entwicklung: die globalen Nachhaltigkeitsziele verwirklichen (*BNE 2030*) ist das globale Rahmenprogramm für die Umsetzung von BNE von 2020 bis 2030

2.1 Was ist BNE 2030?

Bildung für nachhaltige Entwicklung: die globalen Nachhaltigkeitsziele verwirklichen (BNE 2030) ist das globale Rahmenprogramm für die Umsetzung von BNE im Zeitraum von 2020 bis 2030.

BNE 2030 baut auf den durch das Weltaktionsprogramm BNE (WAP, 2015 – 2019) gewonnenen Erkenntnissen auf und ist eine Antwort auf die gestiegene Bedeutung von BNE, den Beitrag von Lerninhalten zum Überleben und zum Wohlstand der Menschheit hervorzuheben.

BNE 2030 legt den Schwerpunkt auf die Rolle von Bildung zur Verwirklichung der SDGs. Das Programm zielt darauf ab, die der Bildung zugrunde liegenden Ziele und Werte zu

überprüfen und alle Ebenen von Bildung und Lernen neu auszurichten, um zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Bildung und Lernen sollen in all jenen Bereichen gestärkt werden, die eine nachhaltige Entwicklung fördern. Angesichts der Tatsache, dass nur noch sehr wenig Zeit bleibt, um die SDGs zu erreichen, muss BNE in der „Decade of Action“⁴ verstärkt gefördert werden, um die Nachhaltigkeitsziele zu verwirklichen.

Als Folgeprogramm zum WAP wurde BNE 2030 von der UNESCO-Generalkonferenz auf ihrer 40. Sitzung verabschiedet und von der UN-Generalversammlung auf ihrer 74. Sitzung 2019 indossiert.



4 <https://www.un.org/sustainabledevelopment/decade-of-action/>

A young child with a joyful expression is shown from the chest up, wearing a red, blue, and white plaid shirt. The child's hands are gently holding a mound of dark brown soil from which a small, vibrant green seedling with several leaves is growing. The background is softly blurred, suggesting an outdoor setting. The text is overlaid on the upper right portion of the image, with a yellow speech bubble icon containing two white quotation marks.

Bildung für nachhaltige
Entwicklung: die
globalen Nachhaltigkeitsziele
verwirklichen (*BNE 2030*)
ist das globale Rahmen-
programm für die Umsetzung
von BNE von 2020 bis 2030.

2.2 Zielsetzungen

BNE ist ein integraler Bestandteil der ehrgeizigen SDGs, insbesondere des Ziels 4.7, und baut auf der Vision der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005–2014) und dem Weltaktionsprogramm (2015–2019) auf.

BNE trägt demnach zu allen 17 SDGs bei, und ist dabei ebenso von besonderer Bedeutung für die in SDG 4 verankerte globale Bildungsagenda, in der BNE wiederum einen besonderen Platz einnimmt. BNE ist ein zentrales Element qualitativ hochwertiger Bildung. Ihre Querschnittskompetenzen in den kognitiven, sozio-emotionalen und verhaltensbezogenen Dimensionen des Lernens sind für sämtliche Bildungsbereiche relevant.

Die besondere Betonung von BNE auf Kompetenzen wie Empathie, Solidarität und Handeln kann dazu beitragen, SDG 4 im Kontext einer Zukunft voranzubringen, in der Bildung nicht nur zum Erfolg des einzelnen Individuums, sondern auch zum kollektiven Überleben und zum Wohlstand der globalen Gemeinschaft beiträgt. Außerdem wird sie daran mitwirken, dass sich die globale Bildungsagenda von einem ausschließlichen Fokus auf Zugang und Qualität, die hauptsächlich durch Lernergebnisse gemessen werden, abrückt und die Lerninhalte und deren Beitrag zur Nachhaltigkeit von Mensch und Planet stärker betont. Auf diese Weise schafft BNE eine Verbindung zwischen SDG 4 und allen anderen SDGs.

Ziel

BNE 2030 zielt darauf ab, durch die Stärkung von BNE und den Beitrag zur Verwirklichung der 17 SDGs **eine gerechtere und nachhaltigere Welt zu schaffen.**

Zielsetzung

Die vollständige Integration von BNE und den 17 SDGs in Politik, Lern- und Lehrumgebungen, die Kompetenzentwicklung von Lehrenden und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die Stärkung und Mobilisierung der Jugend sowie die Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene.

SDG-Unterziel 4.7

Das SDG-Unterziel 4.7 ist eins der zentralen Ziele der SDGs, das sich mit dem Zweck und der Qualität von Bildung befasst.

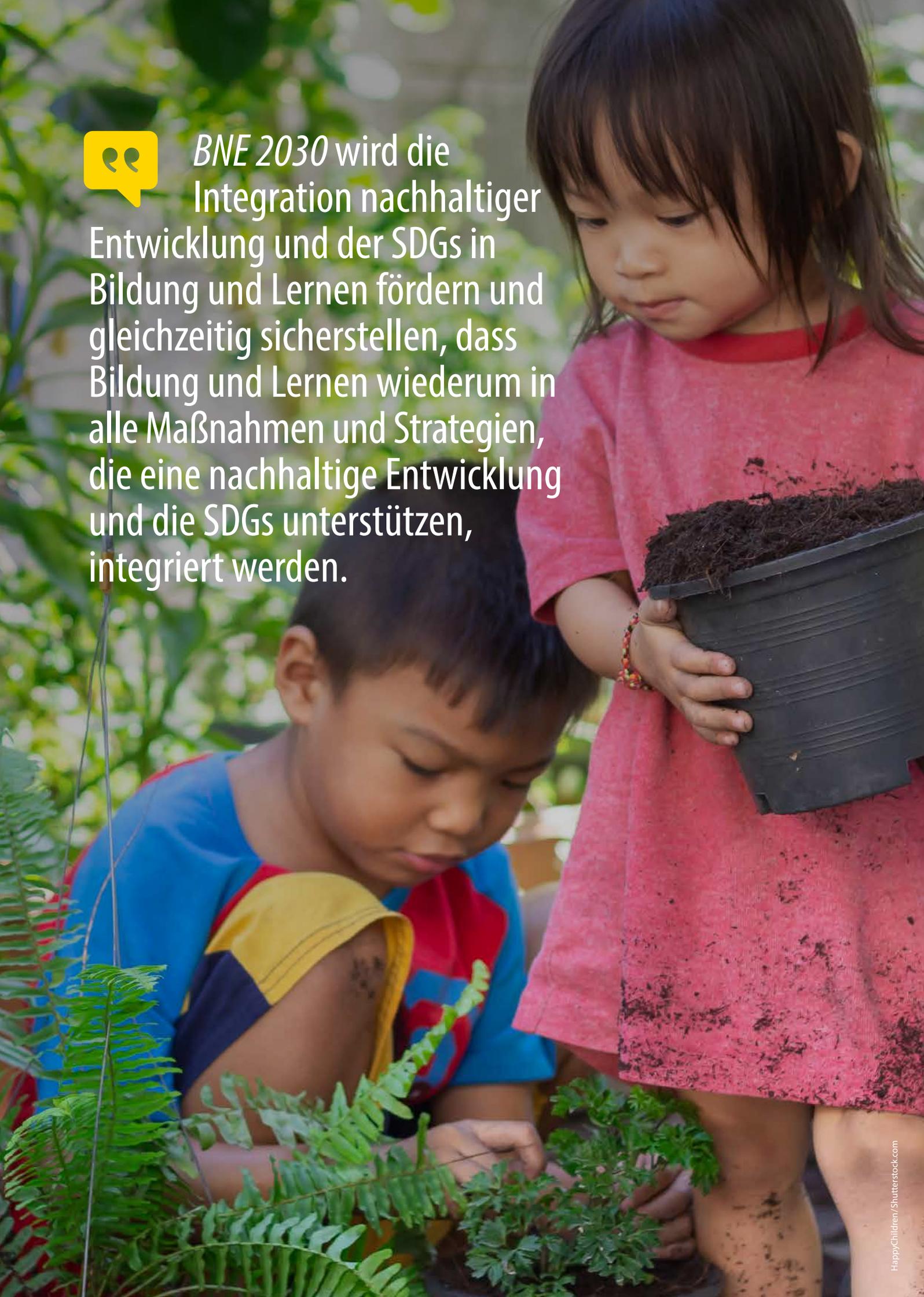
SDG-Unterziel 4.7:

Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.





BNE 2030 wird die Integration nachhaltiger Entwicklung und der SDGs in Bildung und Lernen fördern und gleichzeitig sicherstellen, dass Bildung und Lernen wiederum in alle Maßnahmen und Strategien, die eine nachhaltige Entwicklung und die SDGs unterstützen, integriert werden.



2.3 Hauptmerkmale

Globale Bemühungen, die im Rahmen des WAP, der UN-Dekade BNE und darüber hinaus von Verantwortlichen in der Politik, Lehrenden, Lernenden⁵, Personen aus der Praxis und der Jugend angeführt werden, haben in allen Teilen der Welt beachtliche Fortschritte mit sich gebracht. Aufbauend auf den gewonnenen Erkenntnissen befasst sich *BNE 2030* mit den neuen Herausforderungen unserer Zeit, insbesondere mit den folgenden drei Schwerpunkten: Betonung der Rolle von Bildung für die 17 SDGs, Konzentration auf die große Transformation und die Bedeutung der Führungsrolle der Mitgliedstaaten.

Betonung der Rolle von Bildung für die 17 SDGs

Das erste Hauptmerkmal von *BNE 2030* ist die Betonung der Rolle von Bildung bei der Verwirklichung der miteinander verbundenen 17 SDGs. In Resolution 72/222 (2017) der UN-Generalversammlung wurde BNE als „ein entscheidendes Mittel zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung [...] und maßgeblich zur Verwirklichung aller anderen Ziele für nachhaltige Entwicklung“ bezeichnet, während Resolution 74/233 (2019) dies noch verstärkte, indem sie an die Mitgliedstaaten appellierte, ihre BNE-Umsetzung zu verbessern.

Wie also kann BNE die Verwirklichung der 17 SDGs ermöglichen?

- ✓ **BNE steigert das Bewusstsein für die 17 Ziele in verschiedenen Bildungskontexten:** BNE fördert das Verständnis von Lernenden und der breiten Öffentlichkeit dafür, was die SDGs sind und wie diese Ziele mit dem individuellen und kollektiven Leben zusammenhängen.
- ✓ **BNE fördert ein kritisches und kontextualisiertes Verständnis der SDGs:** Nachhaltige Entwicklung erfordert oft einen Balanceakt zwischen unterschiedlichen Ansichten und Prioritäten. BNE wirft Fragen zu den Verflechtungen und Zielkonflikten zwischen verschiedenen SDGs auf und bietet den Lernenden mithilfe eines ganzheitlichen und transformativen Ansatzes die Möglichkeit, den erforderlichen Balanceakt zu meistern.
- ✓ **BNE motiviert zum Handeln für die Verwirklichung der SDGs:** BNE-Bemühungen befassen sich mit Fragen nachhaltiger Entwicklung, genauer gesagt mit den SDGs. Diese Bemühungen wiederum motivieren zum Handeln für eine nachhaltige Entwicklung in unterschiedlichen Bildungskontexten. Das gilt in besonderem Maße auf lokaler Ebene in Gemeinschaften und Kommunen mithilfe des Whole Institution Approach von BNE.

⁵ Der Ausdruck Lernende bezieht sich auf Schülerinnen und Schüler sowie Studierende in formalen Schulen und Einrichtungen der beruflichen Bildung (TVET), auf Auszubildende in privatwirtschaftlichen Ausbildungseinrichtungen, auf diejenigen, die in Einrichtungen und Kontexten des lebenslangen Lernens und des non-formalen Lernens lernen, sowie auf solche, die außerhalb von Bildungseinrichtungen lernen. Lehrende bezeichnet pädagogische Fachkräfte inklusive Erzieherinnen und Erzieher, Ausbildungspersonal, Führungspersonen in lokalen Gemeinschaften, Eltern und Familienmitglieder.

Bildung für nachhaltige Entwicklung zielt darauf ab, Wissen, Bewusstsein und Handeln zu fördern, um die folgenden Ziele zu erreichen:



Ausrichtung auf die große Transformation

BNE muss sich auf die große Transformation konzentrieren, die für eine nachhaltige Entwicklung notwendig ist, und entsprechende Bildungsmaßnahmen anbieten. Die Idee der großen Transformation impliziert Veränderungen im individuellen Handeln, die mit der Reorganisation gesellschaftlicher Strukturen verflochten sind, und sie braucht BNE, um die Transformation in eine gerechtere und nachhaltigere Richtung zu lenken.

Was sind die zentralen Reflexionen, die *BNE 2030* zu Grunde liegen?

- ✓ **Transformatives Handeln:** Grundlegende Veränderungen, die für eine nachhaltige Zukunft erforderlich sind, beginnen bei einzelnen Individuen. BNE muss die Art und Weise, wie jede und jeder Lernende transformatives Handeln für Nachhaltigkeit umsetzt, stärker hervorheben. Dabei ist es wichtig, Gelegenheiten zu schaffen, durch die Lernende mit bestimmten Realitäten konfrontiert werden, sowie zu betonen, wie Individuen gesellschaftliche Transformation in Richtung einer nachhaltigen Zukunft beeinflussen. BNE in Aktion ist bürgerschaftliches Engagement in Aktion.
- ✓ **Strukturelle Veränderungen:** BNE muss das Augenmerk auf die tieferen strukturellen Ursachen einer nicht nachhaltigen Entwicklung richten. Dabei ist ein Balanceakt zwischen Wirtschaftswachstum und nachhaltiger Entwicklung erforderlich, wobei BNE Lernende ermutigen sollte, alternative Werte zur existierenden Konsumgesellschaft zu erforschen. Darüber hinaus braucht es eine strukturelle Sichtweise darauf, wie BNE im Kontext extremer Armut und anderer prekärer Lebensrealitäten angegangen werden kann.
- ✓ **Die technologische Zukunft:** BNE muss auf die Chancen und Herausforderungen reagieren, die der technologische Fortschritt mit sich bringt. Einige „alte“ Probleme werden durch neue Technologien gelöst werden, gleichzeitig aber kommen neue Herausforderungen und Risiken hinzu. Kritisches Denken und Nachhaltigkeitswerte werden immer relevanter, da die Vermittlung von BNE durch die Illusion, Technologien könnten die meisten Nachhaltigkeitsprobleme lösen, zunehmend schwieriger werden könnte.

(...) Zuallererst erfordert Transformation unter anderem ein gewisses Maß an Disruption, die Menschen dazu bringt, die Sicherheit des Status quo oder ihres „üblichen“ Denkens, Verhaltens oder Lebens zu verlassen. Dazu braucht es Mut, Ausdauer und Entschlossenheit, die in unterschiedlichem Ausmaß vorhanden sein können und am besten aus persönlicher Überzeugung, Einsicht oder dem einfachen Gefühl, das Richtige zu tun, hervorgehen.

(Paragraph 4.2, Rahmenprogramm zur Umsetzung von BNE 2030)



Betonung der Führungsrolle der Mitgliedstaaten

Die Dringlichkeit der aktuellen Herausforderungen erfordert eine starke Führung seitens der Mitgliedstaaten, um BNE als Teil der Umsetzung von SDG 4 und aller anderen SDGs auf Länderebene in alle Aktivitäten und Maßnahmen zu Bildung und nachhaltiger Entwicklung zu integrieren. Aus diesem Grund konzentriert sich *BNE 2030* auf Initiativen der Mitgliedstaaten zur Erreichung der SDGs.

Was sollten die Mitgliedstaaten tun?

- ✓ **Sich verstärkt mit den fünf prioritären Handlungsfeldern befassen:** Die Mitgliedstaaten werden aufgefordert, sich auf die Stärkung von Länderinitiativen in den fünf prioritären Handlungsfeldern von *BNE 2030* zu konzentrieren, d. h. auf politische Unterstützung, die ganzheitliche Transformation von Lern- und Lernumgebungen, die Kompetenzentwicklung von Lehrenden, die Stärkung und Mobilisierung der Jugend sowie auf die Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene. Die Fortschritte sollten zudem gemessen werden.
- ✓ **Alle betroffenen Interessengruppen einbeziehen:** Der Vielseitigkeit von BNE entsprechend werden die Mitgliedstaaten dringend dazu aufgefordert, unterschiedliche Interessengruppen und Engagierte im Rahmen einer koordinierten Strategie bezüglich des nationalen SDG-

Rahmens zu mobilisieren, einzubinden und zu unterstützen. Ein derartiges Multi-Stakeholder-Engagement ist auf lokaler, nationaler, regionaler und globaler Ebene relevant, um eine Partnerschaft und Zusammenarbeit aller Interessengruppen und Engagierten zu gewährleisten.

- ✓ **Überzeugungsarbeit leisten und Ressourcen mobilisieren:** Um die wirksame Umsetzung von BNE auf Länderebene zu gewährleisten, müssen die Mitgliedstaaten außerdem eine breitere Öffentlichkeit durch starke Kommunikations- und Informationsaktivitäten zu BNE erreichen. Gleichzeitig sollten Anstrengungen für eine zunehmende Mobilisierung von Ressourcen für BNE unternommen werden, um damit die Reichweite zu erhöhen.

Der Beitrag von BNE zu den globalen Prioritäten der UNESCO

Priorität Afrika und BNE	BNE unterstützt innovative Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung im Kontext der Bedürfnisse und Möglichkeiten in Afrika, eine der durch den Klimawandel am stärksten gefährdeten Region. BNE ist für Bevölkerungsgruppen in extremer Armut unter anderem deshalb relevant, weil sie von verhängnisvollen Entwicklungen und Naturkatastrophen häufiger unmittelbar betroffen sind.
Priorität Gleichstellung der Geschlechter und BNE⁶	BNE verfolgt einen interdisziplinären und systemischen Ansatz, der die Gleichstellung der Geschlechter mit konkreten geschlechterbedingten Herausforderungen verknüpft, die mit jedem der SDGs verbunden sind. So gibt es zum Beispiel eine geschlechtsabhängige Facette der Vulnerabilität gegenüber durch den Klimawandel verursachten Katastrophen. <i>BNE 2030</i> fördert aktiv die Gleichstellung der Geschlechter und schafft Voraussetzungen, um die Selbstwirksamkeit von Frauen zu stärken. Bei der Umsetzung von <i>BNE 2030</i> sollte die geschlechtsspezifische Herangehensweise an die fünf Handlungsfelder berücksichtigt werden.

Kleine Inselentwicklungsländer (Small Island Developing States)
<p>Kleine Inselentwicklungsländer (Small Island Developing States, SIDS) stehen an ‚vorderster Front‘ des Klimawandels, da sie mit dem Anstieg des Meeresspiegels, dem Absterben von Korallenriffen und Meeresökosystemen und mit zunehmenden Naturkatastrophen konfrontiert sind. Ökologische Herausforderungen untergraben die soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit, wobei Frauen oft unverhältnismäßig stark von letzteren betroffen sind. Die lokale Bevölkerung ist von Vertreibung und Zwangsmigration bedroht und die maritime Wirtschaft wird von der Ausbeutung der Meeresressourcen in Mitleidenschaft gezogen.</p> <p>BNE muss Menschen aller Geschlechtsidentitäten mithilfe des nötigen Wissens und der Ausbildung von Fähigkeiten und Werten darauf vorbereiten, auf die Veränderungen zu reagieren, und dabei auf indigenem Wissen und Praktiken aufbauen. Lebenslanges Lernen einschließlich der beruflichen Bildung (TVET) kann dazu beitragen, dass Fachkräfte und Gemeinschaften gut auf die Veränderungen vorbereitet sind.</p>

6 Siehe UNESCO Priority Gender Equality Action Plan (2014–2021) <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000370905.locale=en> und <https://en.unesco.org/genderequality>



Indem wir das Ziel und die Zielsetzungen von **BNE 2030** verfolgen, wollen wir in **zehn Jahren** eine Welt schaffen, in der ...



Regierungen

ihre Bildungspolitik und die Rahmenbedingungen für die Transformation von Bildung an BNE ausrichten.



Lernende

in allen Bereichen des Lebens auf der ganzen Welt die Möglichkeit haben, sich das Wissen, die Fähigkeiten, die Werte und die Einstellungen anzueignen, die für die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung und für die Verwirklichung der 17 SDGs erforderlich sind, und dank eines Whole Institution Approach nachhaltige Entwicklung in Aktion zu erleben.

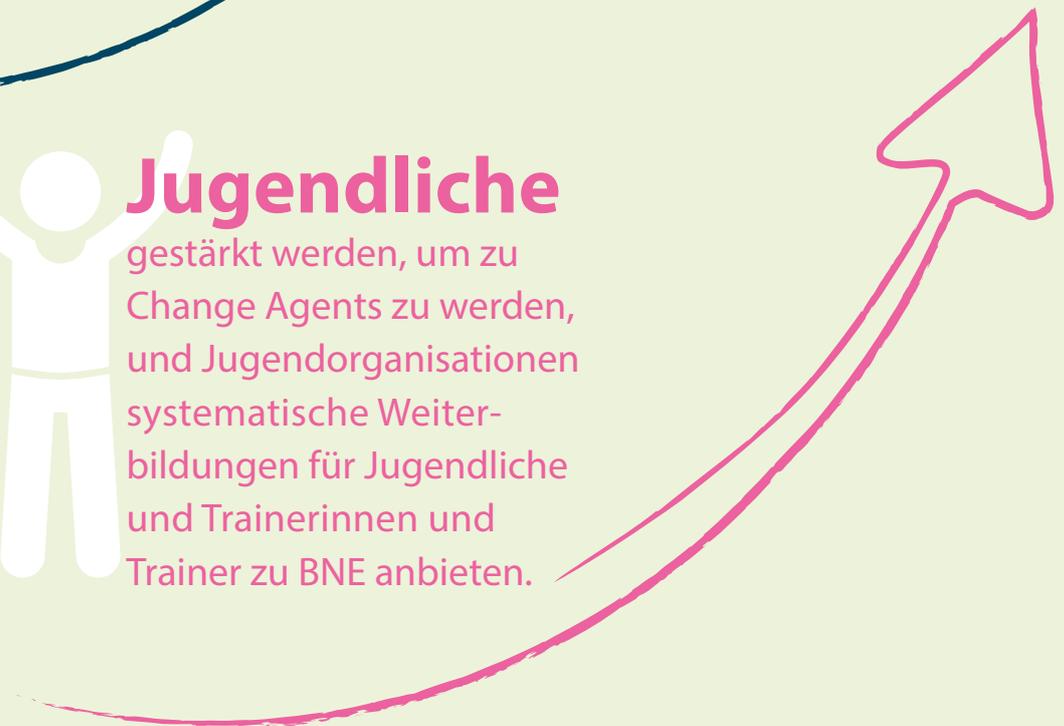


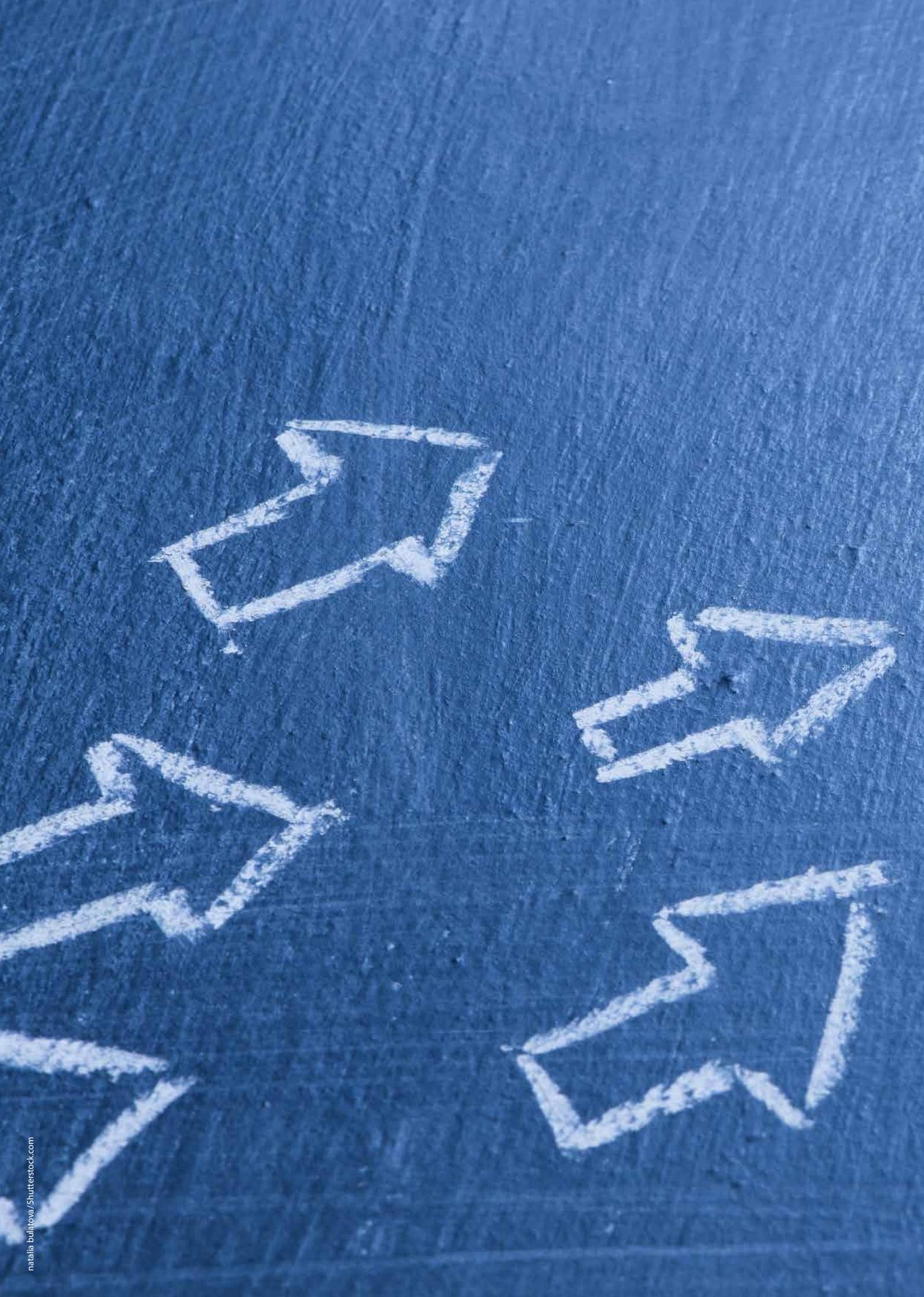
Lehrende auf der ganzen Welt die Möglichkeit zur Kompetenzentwicklung haben, um die gesellschaftliche Transformation für eine nachhaltige Zukunft zu fördern und Ausbildungseinrichtungen für Lehrkräfte BNE systematisch integrieren.

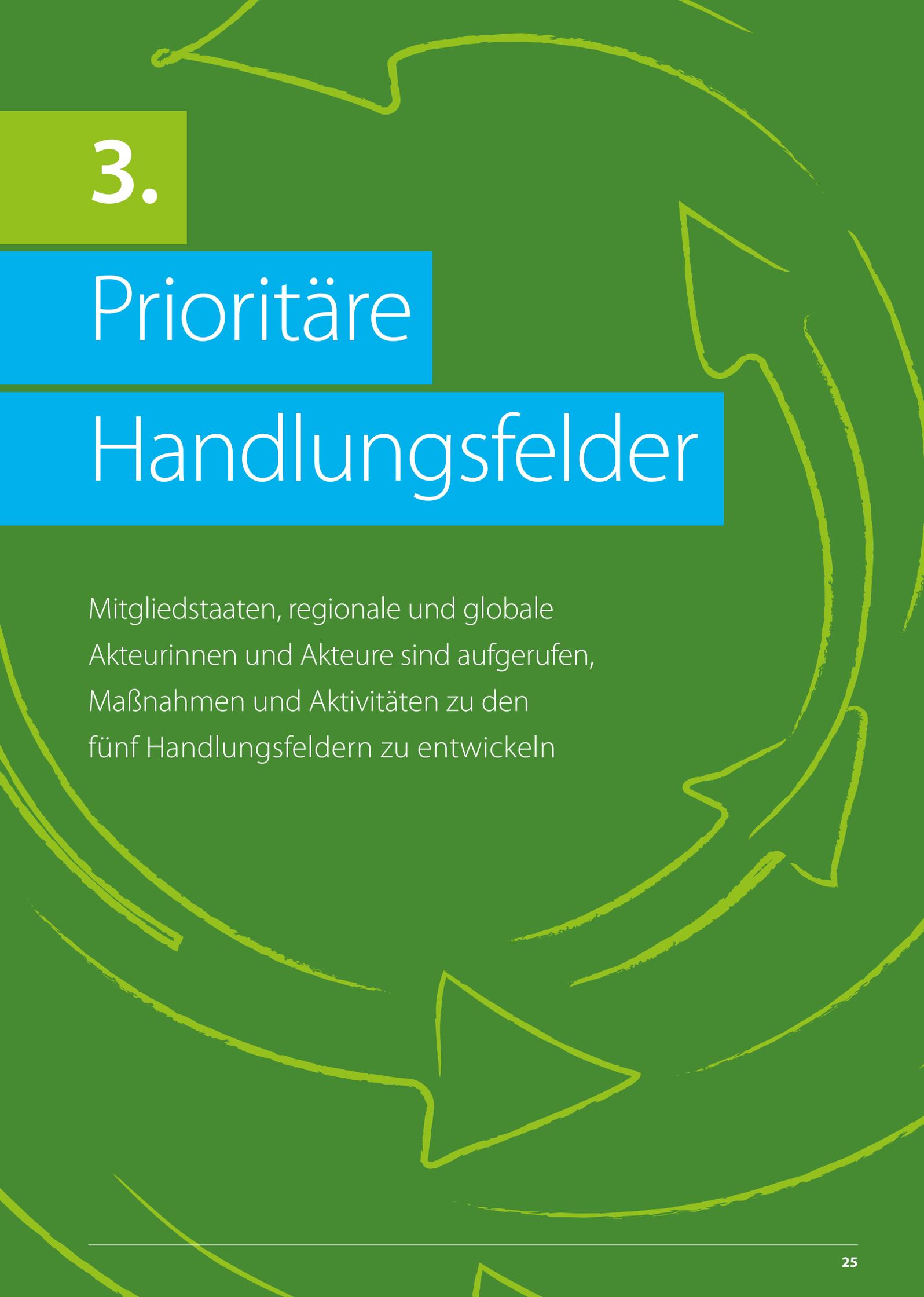
Menschen, die in Städten und Gemeinden auf der ganzen Welt leben, BNE als Schlüsselinstrument und Chance zu lebenslangem Lernen begreifen, um Nachhaltigkeit auf lokaler Ebene zu erreichen.



Jugendliche gestärkt werden, um zu Change Agents zu werden, und Jugendorganisationen systematische Weiterbildungen für Jugendliche und Trainerinnen und Trainer zu BNE anbieten.







3.

Prioritäre

Handlungsfelder

Mitgliedstaaten, regionale und globale Akteurinnen und Akteure sind aufgerufen, Maßnahmen und Aktivitäten zu den fünf Handlungsfeldern zu entwickeln

Prioritäres Handlungsfeld 1: Politische Unterstützung

Den Verantwortlichen in der Politik kommt eine besondere Verantwortung zu, wenn es darum geht, die immense globale Transformation herbeizuführen, die heute für eine nachhaltige Entwicklung erforderlich ist. Sie spielen eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung eines förderlichen Umfelds für die erfolgreiche Verbreitung von BNE in Bildungseinrichtungen, Gemeinschaften und anderen Lern- und Lehrkontexten. Politische Unterstützung ist für den formalen, non-formalen und informellen Sektor, aber auch für die Schaffung von Synergien zwischen diesen Sektoren gleichermaßen wichtig. Darüber hinaus betrifft die politische Förderung und Unterstützung von BNE nicht nur den Bildungssektor, sondern alle Sektoren, die sich mit nachhaltiger Entwicklung auseinandersetzen.

Die wichtigsten Akteurinnen und Akteure

- ✓ Verantwortliche auf institutioneller, lokaler, nationaler, regionaler und globaler Ebene in der Bildungspolitik, insbesondere in den Bildungsministerien.
- ✓ Politische Führungspersonen aus den Bereichen der nachhaltigen Entwicklung, insbesondere in Umweltministerien und anderen Ministerien.
- ✓ Zivilgesellschaftliche Organisationen, Verantwortliche in privaten Unternehmen und in der Wissenschaft, die zum politischen Diskurs über nachhaltige Entwicklung und Bildung beitragen.
- ✓ Die UNESCO und ihre Partnerorganisationen.

Vorgeschlagene Maßnahmen

- ✓ Die Bildungsministerien sollten **den Auftrag ihrer Bildungssysteme im Licht der Zielsetzungen der SDGs überprüfen** und Lernziele definieren, die vollständig auf die SDGs abgestimmt sind. Die bildungspolitischen Entscheidungstragenden auf lokaler, nationaler, regionaler und globaler Ebene sollten **BNE in die Bildungspolitik integrieren**, einschließlich der Bereiche, die Lern- und Lehrumgebungen, Lehrpläne, Lehrkräfteausbildung sowie die Bewertung von Schülerinnen und Schülern betreffen, und dabei stets die Geschlechterperspektive berücksichtigen.
- ✓ Bildungspolitische Entscheidungstragende sollten **BNE in die Qualitätssicherungskriterien im Bildungswesen einbetten**, um im Rahmen von Monitoring Aktivitäten von Bildungseinrichtungen zu messen, welche Fortschritte sie hinsichtlich der Kompetenzentwicklung von Lernenden als Change Agents machen.

- ✓ Bildungspolitische Entscheidungstragende sollten in Zusammenarbeit mit anderen Ministerien, zivilgesellschaftlichen Organisationen, privaten Unternehmen und der Wissenschaft **Strategien zur systematischen Stärkung der synergetischen Beziehungen** zwischen formaler, non-formaler und informeller Bildung und Lerninhalten **entwickeln**. Dazu können beispielsweise politische Maßnahmen gehören, die projektbasiertes Lernen zu Nachhaltigkeitsfragen in der Gemeinschaft fördern.
- ✓ Politische Führungspersonen aus den Sektoren der nachhaltigen Entwicklung sollten **BNE** in Zusammenarbeit mit Verantwortlichen der Bildungspolitik, zivilgesellschaftlichen Organisationen, privaten Unternehmen und der Wissenschaft **in allen politischen Maßnahmen integrieren, die sich explizit mit der Verwirklichung der SDGs befassen**. Zum Beispiel sollte BNE in allen Richtlinien, die sich mit dem Klimawandel befassen, einen herausragenden Platz einnehmen (SDG 13). Diese Anstrengungen erfordern eine enge Zusammenarbeit der politischen Führungspersonen aus den Bereichen nachhaltiger Entwicklung und Bildung, insbesondere der zuständigen Ministerien, und außerdem die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten.

Um diese Maßnahmen zu unterstützen, haben die UNESCO und ihre UN-Partnerorganisationen unter anderem ein Programm zur **Unterstützung von Länderinitiativen** zu *BNE 2030* ins Leben gerufen, um BNE in Bildungspolitik und Politik zu nachhaltiger Entwicklung zu integrieren, eine **bereichsübergreifende und zwischenstaatliche Partnerschaft mit unterschiedlichen Beteiligten** durch eine globale Plattform für politische Führungspersonen **zu fördern** und zusammen mit UN-Partnerorganisationen und internationalen und nationalen Akteurinnen und Akteuren einschließlich der UNESCO-Nationalkommissionen auf globaler Ebene **für BNE einzutreten**.



TOOL
BOX 

on.unesco.org/esdtoolbox
(auf Englisch)



Prioritäres Handlungsfeld 2:

Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen

Um Lernende zu ermutigen, zu **Change Agents** zu werden, die über das Wissen, die Mittel, die Bereitschaft und den Mut verfügen, transformative Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung zu ergreifen, müssen die Bildungseinrichtungen selbst transformiert werden. Die gesamte Bildungseinrichtung muss auf die Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet werden, sodass die Art und Weise, wie die Einrichtungen geführt und Entscheidungen innerhalb einer Einrichtung getroffen werden, mit den Lerninhalten und den pädagogischen Methoden korrespondiert und diese weiter stärkt. Dieser **Whole Institution Approach von BNE** erfordert Lern- und Lehrumgebungen, in denen die Lernenden lernen, wie sie leben, und leben, was sie lernen.

Die wichtigsten Akteurinnen und Akteure

- Leitungen von Bildungseinrichtungen, darunter Schulleitungen, Verantwortliche in Leitungspositionen von Universitäten und Hochschulen, Leitungen von Berufsbildungs- und Personalbildungszentren in privaten Unternehmen.
- Lehrende, Lernende sowie Verwaltungspersonal in Bildungseinrichtungen.
- Führungspersonen lokaler Gemeinschaften, Familien in der lokalen Gemeinschaft sowie nichtstaatliche und privatwirtschaftliche Organisationen, die sich für Nachhaltigkeit einsetzen.
- Bildungspolitische Entscheidungstragende.
- Die UNESCO und ihre Partnerorganisationen.

Vorgeschlagene Maßnahmen

- ✓ Leitungen von Bildungseinrichtungen, darunter Schulleitungen, Verantwortliche in Leitungspositionen von Universitäten und Hochschulen, Leitungen von Berufsbildungs- und Personalbildungszentren in privaten Unternehmen, sollten **konkrete, zeitgebundene Pläne dazu entwickeln, wie der Whole Institution Approach von BNE** zusammen mit deren Mitgliedern und der lokalen Gemeinschaft **umgesetzt werden kann**.
- ✓ Zum Beispiel sollten die Leitungen von Bildungseinrichtungen **sicherstellen, dass ihre Führungsstruktur und -kultur mit den Grundsätzen einer nachhaltigen Entwicklung in Einklang stehen**. Eine mögliche Maßnahme ist die Gewährleistung

demokratischer Bottom-up-Entscheidungsprozesse, in denen alle Mitglieder der Institution und andere Interessengruppen bei spezifischen Herausforderungen der Institution in Bezug auf Nachhaltigkeit mitbestimmen können. Es sollten Anstrengungen unternommen werden, die Kultur der Institutionen auf Zusammenarbeit, Solidarität und Inklusion von Menschen aller Geschlechter und Hintergründe auszurichten.

- ✓ Das Verwaltungspersonal von Bildungseinrichtungen **sollte sicherstellen, dass Ausstattung und Betriebsabläufe Nachhaltigkeitsprinzipien widerspiegeln**. Dies kann z. B. Gebäude mit passiver Energienutzung, nachhaltige und sichere Transportmöglichkeiten für Personal und Lernende, den Einkauf lokal produzierter und nachhaltiger Produkte und Nachhaltigkeitsprüfungen umfassen.
- ✓ Lehrende, Lernende und Verwaltungsmitarbeitende sollten mit lokalen Führungspersonlichkeiten, Familien sowie nichtstaatlichen und privatwirtschaftlichen Institutionen und Organisationen, die sich für Nachhaltigkeit einsetzen, zusammenarbeiten, um die **lokale Gemeinschaft als wertvollen Rahmen für interdisziplinäres, projektbezogenes Lernen und Handeln für Nachhaltigkeit einzubinden**.
- ✓ Bildungspolitische Entscheidungstragende sollten für **Lehrende ein Umfeld schaffen, das es ihnen ermöglicht**, den Whole Institution Approach von BNE auf institutioneller Ebene **zu verankern**. Dazu gehört es z. B., BNE unter anderen konkurrierenden Prioritäten hervorzuheben, mehr Flexibilität zu ermöglichen, Partnerschaften zu erleichtern und den Whole Institution Approach von BNE bei der Leistungsbewertung von Bildungseinrichtungen zu berücksichtigen.

Zur Unterstützung dieser Maßnahmen unternehmen die UNESCO und ihre UN-Partnerorganisationen unter anderem gezielte Anstrengungen zur **Entwicklung und Verteilung von Schritt-für-Schritt-Anleitungen** für die Umsetzung des Whole Institution Approach von BNE und zur **Bereitstellung einer globalen Plattform für relevante Akteurinnen und Akteure** für den Informations- und Erfahrungsaustausch und für den Aufbau von Partnerschaften, insbesondere durch globale Netzwerke wie das Netzwerk der UNESCO-Projektschulen, UNESCO-UNEVOC-Zentren und UNESCO-Lehrstühle.



**TOOL
BOX** 

on.unesco.org/esdtoolbox
(auf Englisch)



Prioritäres Handlungsfeld 3: Kompetenzentwicklung von Lehrenden

Lehrende bleiben auch in einer Zeit, in der Informationen überall verfügbar sind und sich dadurch ihre Rolle verändert, Schlüsselpersonen, um Lernende auf ihrem Weg zu einer nachhaltigen Lebensweise zu unterstützen. Lehrende in allen Bildungseinrichtungen können Lernenden helfen, komplexe Entscheidungen zu verstehen, die eine nachhaltige Entwicklung erfordert, und sie dazu motivieren, sich selbst und die Gesellschaft zu verändern. Um die Lernenden anzuleiten und ihre Selbstwirksamkeit zu stärken, müssen die Lehrenden selbst befähigt und mit den Kenntnissen, Fähigkeiten, Werten und Verhaltensweisen ausgestattet werden, die für diesen Wandel erforderlich sind. Dazu gehören das Verständnis der wesentlichen Aspekte der 17 SDGs und ihrer Verflechtungen sowie ein Verständnis dafür, wie transformatives Handeln stattfindet und welche gendertransformativen pädagogischen Ansätze dieses am besten herbeiführen können.

Die wichtigsten Akteurinnen und Akteure

- Leitungen und Mitarbeitende von pädagogischen (Hoch-) Schulen auf allen Bildungsebenen.
- Führungskräfte und Mitarbeitende von Ausbildungseinrichtungen für Lehrende im non-formalen Kontext.
- Führungskräfte und Mitarbeitende von Privatunternehmen.
- Politische Entscheidungstragende.
- Lehrende.
- Die UNESCO und ihre Partnerorganisationen.

Vorgeschlagene Maßnahmen

- ✓ Führungskräfte und Mitarbeitende an den pädagogischen Fakultäten der (Fach-)Hochschulen sollten die **systematische und umfassende Entwicklung von BNE-Kompetenzen in die Aus- und Weiterbildung sowie in die Beurteilung von Lehrkräften** in der Vor-, Grund-, Sekundar- und Hochschulbildung einschließlich der Erwachsenenbildung **einbeziehen**. Dazu gehören Lerninhalte, die für jedes SDG spezifisch sind, sowie transformative pädagogische Methoden, die zum Handeln befähigen.
- ✓ Führungskräfte und Mitarbeitende von Berufsbildungszentren und Ausbildungseinrichtungen für Privatunternehmen sollten zusammenarbeiten, um **die Kompetenzen von Ausbildungspersonal** in der beruflichen Bildung und in Privatunternehmen

in Bezug auf Wissen, Fähigkeiten, Werte und Einstellungen **weiterzuentwickeln**, die notwendig sind, um eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen. Dabei sollte der Schwerpunkt auf „Green Economies“ sowie nachhaltiger Produktion und nachhaltigem Konsum liegen. Die Leitungen und Mitarbeitenden von Ausbildungseinrichtungen für Lehrende im non-formalen Kontext sollten BNE außerdem in all ihre Aktivitäten zur Kompetenzentwicklung integrieren.

- ✓ Auszubildende von Lehrenden sollten **systematisch Gelegenheiten für das Peer-to-Peer-Lernen schaffen**, bei dem innovative Lehrende ihre Erfolge und Herausforderungen teilen und so zeigen können, dass BNE, so ehrgeizig ihre Ziele auch sein mögen, Schritt für Schritt in die tägliche Unterrichtspraxis integriert werden kann.
- ✓ Politische Entscheidungstragende sollten Lehrende, die BNE erfolgreich in ihren Unterricht integrieren, **befähigen, motivieren und würdigen**, um die Relevanz von Bildung in Bezug auf die Bewältigung der aktuellen Herausforderungen zu erhöhen. Dies könnte z. B. durch die Schaffung von Anreizen und die Anerkennung von BNE-Initiativen als Teil der Qualitätsprüfung von institutioneller Bildung geschehen.
- ✓ Lehrende sollten die Rolle von Moderatoren einnehmen, die **Lernende unterstützen und Möglichkeiten schaffen, Lernende in der notwendigen Transformation zu begleiten**. Zudem sollten sie Expertinnen und Experten für den Aufbau und die Vermittlung von Wissen für eine nachhaltige Zukunft sein. Lehrende können zum Beispiel innovative pädagogische Methoden anwenden, um Lernende in die Lage zu versetzen, zu Change Agents zu werden.

Zur Unterstützung dieser Maßnahmen fördern die UNESCO und ihre UN-Partnerorganisationen unter anderem **die Kompetenzentwicklung von Lehrenden** und stellen politische Leitlinien und Ressourcen zur Verfügung, um die Integration von BNE in die Ausbildungslehrpläne zu erleichtern und **eine globale Plattform zur Vernetzung von Lehrenden sowie Ausbildungseinrichtungen zu schaffen**, auf der Best-Practice-Beispiele ausgetauscht werden können und eine Zusammenarbeit auf globaler Ebene ermöglicht wird.



**TOOL
BOX** 

on.unesco.org/esdtoolbox
(auf Englisch)

Prioritäres Handlungsfeld 4: Stärkung und Mobilisierung der Jugend

Es sind die heutige Jugend und die nachfolgenden Generationen, welche die Konsequenzen einer nicht nachhaltigen Entwicklung tragen. Es geht um ihre Gegenwart und ihre Zukunft. Im Umkehrschluss sind es die jungen Menschen, die immer lauter und aktiver werden, dringende und entscheidende Veränderungen einfordern und die Führungspersonen und Entscheidungstragenden der Welt zur Rechenschaft ziehen, insbesondere bezüglich der Klimakrise. Sie haben und werden die kreativsten und klügsten Lösungen für Nachhaltigkeitsherausforderungen entwickeln. Darüber hinaus sind junge Menschen eine wichtige Gruppe der Konsumgesellschaft und die Art und Weise, wie sich ihr Konsumverhalten verändert, wird die Nachhaltigkeitsentwicklung ihrer Länder stark beeinflussen. Die Stärkung und Mobilisierung junger Menschen aller Geschlechter ist daher ein zentraler Bestandteil der Umsetzung von BNE.

Die wichtigsten Akteurinnen und Akteure

- Jugendliche weltweit.
- Von Jugendlichen geführte und auf Jugendliche ausgerichtete Gruppen, Organisationen und Netzwerke.
- Entscheidungstragende und Mitglieder von öffentlichen und privaten Institutionen.
- Akteurinnen und Akteure aus Gemeinschaften, Eltern und Familien.
- Die UNESCO und ihre Partnerorganisationen.

Vorgeschlagene Maßnahmen

- ✓ Junge Menschen in aller Welt, sowohl Zielgruppe als auch treibende Kraft dieses Handlungsfeldes, sind kreative und aktive gesellschaftliche Innovationskräfte sowie Unternehmerinnen und Unternehmer, die den Wandel für eine nachhaltige Zukunft anführen können. Junge Menschen könnten **Online-Communities und andere Kommunikationskanäle nutzen, um Botschaften über die Dringlichkeit von Nachhaltigkeitsherausforderungen auszutauschen, sich für die Integration von BNE in Bildungskontexten, in denen sie sich bewegen, einzusetzen, sich selbst zu befähigen und Maßnahmen** für den gesellschaftlichen Wandel zu ergreifen.

- ✓ Von Jugendlichen geführte und auf Jugendliche ausgerichtete Gruppen, Organisationen und Netzwerke sollten **Gelegenheiten für junge Menschen schaffen, sich gegenseitig** durch Wissen, Fähigkeiten, Werte und Einstellungen **zu befähigen**, Transformation aktiv zu gestalten. Dazu gehört auch die Fähigkeit, für die Anliegen junger Menschen einzutreten und politische Entscheidungstragende und andere Bevölkerungsgruppen für die Dringlichkeit einer nachhaltigen Entwicklung zu sensibilisieren.
- ✓ Von Jugendlichen geführte und auf Jugendliche ausgerichtete Gruppen, Organisationen und Netzwerke sollten **Kontakte schaffen, um junge Menschen zu vernetzen, zu mobilisieren und zu motivieren, damit sie sich stärker an Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung beteiligen**. Dazu gehört die Sensibilisierung für die SDGs durch Überzeugungsarbeit und Kommunikation. Dazu gehören auch von Jugendlichen selbst geleitete Kampagnen, die zeigen, wie die Nachhaltigkeitsziele mit den Bedarfen und Forderungen der jungen Menschen in ihren Communities zusammenhängen.
- ✓ Entscheidungstragende und Mitglieder öffentlicher und privater Institutionen müssen **junge Menschen bei allen Bemühungen zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung als wichtige Schlüsselpersonen anerkennen**. Insbesondere müssen junge Menschen in die Gestaltung, Umsetzung und das Monitoring von politischen Maßnahmen und Programmen zu Bildung und nachhaltiger Entwicklung umfassend einbezogen werden. Gesicherte Sitze für Jugendvertreterinnen und -vertreter in den Entscheidungsgremien von Institutionen aller Ebenen sind eine Möglichkeit, dies zu erreichen.

Um diese Maßnahmen zu unterstützen, **fördern** die UNESCO und ihre UN-Partnerorganisationen unter anderem **relevante Ausbildungsmöglichkeiten und Instrumente**, die darauf abzielen, das Wissen, die Fähigkeiten, die Werte und die Haltungen junger Menschen zu verbessern, damit sie sich Gehör verschaffen können. Darüber hinaus bieten sie **jungen Menschen eine globale Plattform, auf der sie** in Übereinstimmung mit der UN-weiten Jugendstrategie⁷ die **Zusammenarbeit mit mehreren Akteurinnen und Akteuren pflegen und sich am Dialog zwischen den Generationen beteiligen können**.



**TOOL
BOX** 

on.unesco.org/esdtoolbox
(auf Englisch)

⁷ Im Rahmen ihrer Jugendstrategie (2014–2021) (<https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000227150.locale=en>) beteiligt die UNESCO junge Menschen und hat sich verpflichtet, mit ihnen gemeinsam daran zu arbeiten, soziale Innovationen und Veränderungsprozesse voranzutreiben, sich vollumfänglich an der Entwicklung ihrer Gesellschaften zu beteiligen, Armut und Ungleichheit zu beseitigen und eine Kultur des Friedens zu fördern. BNE ist ein integraler Bestandteil dieses Maßnahmenpakets der UNESCO von, mit und für junge Menschen (<https://en.unesco.org/youth>).



PLANET
EARTH

Prioritäres Handlungsfeld 5: Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene

Ein bedeutsamer Wandel und transformative Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung finden größtenteils auf lokaler Ebene und in lokalen Gemeinschaften statt. Entscheidungen für eine nachhaltige Entwicklung treffen Lernende und andere Menschen in ihrem täglichen Leben vor Ort und übersetzen diese Entscheidungen in konkrete Handlungen. Partnerinnen und Partner für ihre Nachhaltigkeitsbemühungen finden die Menschen ebenfalls in dieser lokalen Gemeinschaft. Aus diesem Grund sollte die aktive Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und dem Gemeinwesen gefördert werden, um sicherzustellen, dass die aktuellsten Erkenntnisse und Methoden für nachhaltige Entwicklung genutzt werden, um die lokale Agenda voranzubringen.

Die wichtigsten Akteurinnen und Akteure

- Lokale Behörden, darunter kommunale Regierungen, Stadträte und Schulämter, sowie politische Entscheidungstragende auf nationaler und regionaler Ebene.
- Zivilgesellschaftliche Organisationen, private Unternehmen und Medien in der Gemeinschaft.
- Akteurinnen und Akteure der formalen und non-formalen Bildung in der Gemeinschaft, darunter kommunale Bildungszentren und Hochschuleinrichtungen.
- Alle Menschen in der lokalen Gemeinschaft.
- Die UNESCO und ihre Partnerorganisationen.

Vorgeschlagene Maßnahmen

- Lokale Behörden, darunter kommunale Regierungen, Stadträte und Schulämter, sollten in Abstimmung mit allen betroffenen Akteurinnen und Akteuren der Gemeinschaft **einen Aktionsplan entwickeln, wie die gesamte Gemeinschaft zu einem Lernlabor für nachhaltige Entwicklung und zu einem wichtigen Bestandteil von Länderinitiativen im Rahmen von BNE 2030 werden kann**, um allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu bieten, zu Change Agents zu werden.
- Lokale Behörden sollten in Abstimmung mit allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren, darunter zivilgesellschaftliche Organisationen, private Unternehmen und lokale Medien, für die **Kompetenzentwicklung lokaler Entscheidungs-**

tragender, Meinungsbildner und auch der breiten Öffentlichkeit sorgen und die SDGs klar erläutern, um deren konkrete lokale Auswirkung in der Gemeinschaft verständlich darzulegen. Das umfasst informelles Lernen im täglichen Leben, wie die Bereitstellung von Infrastruktur, um eine problemlose Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel zu gewährleisten, sowie regelmäßige Informationen zu Themen rund um Nachhaltigkeit, zum Beispiel in der Lokalzeitung.

- Formale und non-formale Bildungseinrichtungen in der Gemeinschaft sollten **ihre Programme so koordinieren, dass sie alle SDGs und die damit verbundenen lokalen Anforderungen an Nachhaltigkeit in kohärenter Weise bedienen**. Kommunale Bildungszentren können in Gemeinschaften als zentrale Anlaufstelle für lebenslanges Lernen im Bereich BNE dienen.
- Politische Entscheidungstragende auf nationaler Ebene sollten die Bemühungen der lokalen Gemeinschaften fördern und unterstützen und sie als Teil der nationalen Maßnahmen zu *BNE 2030* und der nationalen Beiträge zur Erreichung der SDGs koordinieren. Dazu gehört die Schaffung von Anreizen, damit lokale Behörden für den lokalen Kontext angepasste BNE in Lehrpläne aufnehmen und BNE in ihre Konzepte und Aktivitäten für lebenslanges Lernen einbetten.
- Alle Menschen in der lokalen Gemeinschaft sollten aktives Interesse an den wichtigsten Herausforderungen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit zeigen und die Fähigkeit entwickeln, unterschiedliche Zukunftsszenarien für ihre Gemeinschaft zu entwerfen und zu vergleichen. Zentral ist dabei die Verinnerlichung von Werten und Haltungen, die für die Gestaltung einer nachhaltigeren Zukunft notwendig sind. Alle Menschen sollten sich auf lokaler Ebene an **öffentlichen Entscheidungsfindungsprozessen beteiligen und als verantwortungsbewusste Mitglieder der Gemeinschaft handeln**.

Um diese Maßnahmen zu unterstützen, **arbeiten** die UNESCO und ihre UN-Partnerorganisationen unter anderem **mit bestehenden Netzwerken von Städten und Gemeinden zusammen, um BNE lokal auf allen Ebenen des Lernens zu integrieren** sowie nationale und lokale Maßnahmen aufeinander abzustimmen, und **unterstützen globale Plattformen für lokale Gemeinschaften, um Partnerschaft und Zusammenarbeit im Bereich BNE zu fördern**.



TOOL
BOX 

on.unesco.org/esdtoolbox
(auf Englisch)





LESOTHO

LETONIE

ETHIOPIE

LIBAN

4.

Umsetzung

Die fünf prioritären Handlungsfelder von *BNE 2030* sollen mit Unterstützung und Hilfe der UNESCO und ihren Partnerorganisationen von den Mitgliedstaaten sowie regionalen und globalen Akteurinnen und Akteuren umgesetzt werden.

4.1 Umsetzung von *BNE 2030* auf Länderebene



Bei der Umsetzung von Aktivitäten für die prioritären Handlungsfelder sind die Mitgliedstaaten eingeladen, die in den Bereichen tätigen Stakeholder zu mobilisieren und deren Zusammenarbeit und Vernetzung mit Hilfe einer koordinierten Strategie, auch unter Bezug auf den nationalen Rahmen für die Umsetzung der SDGs, zu fördern. Konkretere Anstrengungen sollten zur Entwicklung von Maßnahmen in den Bereichen Kommunikation und Interessensvertretung unternommen werden, um die SDGs in Bildungspraxis und -rahmen zu reflektieren, während landesweite Multi-Stakeholder-Initiativen zur Unterstützung von „*BNE 2030*“ auf nationaler Ebene eingerichtet werden können.

(Abs. 5.19, Rahmenprogramm für die Umsetzung von *BNE 2030*)

Zielsetzung

Um Impulse für die Umsetzung von *BNE 2030* und die fünf prioritären Handlungsfelder zu schaffen, werden die Mitgliedstaaten aufgefordert, in ihren Ländern Initiativen zu ergreifen, um BNE in Bildungspolitik und -systeme sowie in politische Maßnahmen und Strategien zu nachhaltiger Entwicklung zu integrieren.

Vorgeschlagene Aktivitäten auf Länderebene

Um *BNE 2030* auf Länderebene umzusetzen, werden die Mitgliedstaaten dazu aufgefordert:

- Sich an Länderinitiativen zu *BNE 2030* zu beteiligen, die landesweit wirken oder wirken könnten. Sie können dabei auf bestehenden BNE-Initiativen aufbauen oder bei Bedarf im Kontext eines Beitrags zu SDG 4 eine neue Initiative ins Leben rufen und diese nach Möglichkeit ausbauen. In der Regel sollte eine Länderinitiative von der Regierung oder von nichtstaatlichen Akteurinnen und Akteuren in Zusammenarbeit mit der Regierung initiiert und geleitet werden.
- Maßnahmen für *BNE 2030* in die nationalen Umsetzungsrahmen zu den SDGs, Bildungs- oder andere relevante Rahmenprogramme zu integrieren, um ein kohärentes Handeln auf Länderebene zu gewährleisten.
- Eine Vielzahl von Aktivitäten zu starten, die eines oder mehrere der fünf prioritären Handlungsfelder adressieren. Diese Aktivitäten können wiederum in eine übergreifende Multi-Stakeholder-Länderinitiative eingebettet werden.
- Sektorübergreifende Partnerschaften und Zusammenarbeit zu fördern, insbesondere mit den zentralen Akteurinnen und Akteuren der fünf prioritären Handlungsfelder, um alle relevanten Sektoren in den Bereichen Bildung und nachhaltige Entwicklung anzusprechen. Auf Länderebene sollte eine Arbeitsgruppe für die Gesamtkoordination von Planung, Durchführung, Vernetzung, Monitoring, Berichterstattung und Kommunikation mit der UNESCO zuständig sein. Die Arbeitsgruppe kann bei einem nationalen Lenkungsgremium für die SDGs, einer UNESCO-Nationalkommission oder relevanten Ministerien und Institutionen angesiedelt sein.
- Kommunikation, Öffentlichkeits- und Überzeugungsarbeit zu den SDGs zu verstärken, um die breite Bevölkerung über die bestehenden Multiplikatoren für nachhaltige Entwicklung hinaus zu mobilisieren.
- Den Fortschritt der Länderinitiativen, wo möglich anhand klarer Zielvorgaben, zu messen und darüber Bericht zu erstatten.

Die Aktivitäten der UNESCO

- Die UNESCO unterstützt Länderinitiativen zu *BNE 2030* auf der Grundlage der von den Mitgliedstaaten eingereichten Vorschläge.
- Die UNESCO unterstützt die Partnerschaft und Zusammenarbeit zwischen Länderinitiativen.
- Die UNESCO bietet ausgewiesenen Länderinitiativen gezielte technische Unterstützung und organisiert regionale Informationstreffen, um fachliche Beratung für die Etablierung und Umsetzung der Initiativen bereitzustellen.
- Die UNESCO misst den Fortschritt der ausgewiesenen Länderinitiativen, die in die globale Berichterstattung über *BNE 2030* aufgenommen werden. (Für weitere Informationen siehe Seite 48)
- Es wird erwartet, dass Länderinitiativen aus Eigenmitteln der Länder finanziert werden. Für Länderinitiativen von Entwicklungsländern kann die UNESCO eine Startfinanzierung bereitstellen.



**TOOL
BOX** 

on.unesco.org/esdtoolbox
(auf Englisch)

4.2 Partnerschaften und Zusammenarbeit nutzen



Bei der Umsetzung von Aktivitäten für die prioritären Handlungsfelder sind die Mitgliedstaaten eingeladen, die in den Bereichen tätigen Stakeholder zu mobilisieren und deren Zusammenarbeit und Vernetzung mit Hilfe einer koordinierten Strategie, auch unter Bezug auf den nationalen Rahmen für die Umsetzung der SDGs, zu fördern.

Die UNESCO wird auch weiterhin das Netzwerken der auf globaler Ebene identifizierten Partnernetzwerkmitglieder und deren Netzwerkprozess unterstützen. Dies wird durch das Angebot regelmäßiger Plattformen für Begegnung, Informations- und Erfahrungsaustausch sowie die gemeinschaftliche Planung von Initiativen erfolgen. Die Plattformen werden Partnerorganisationen aus den Geber-, Entwicklungs- und den SDG-Communities sowohl aus Politik als auch aus der Privatwirtschaft einschließen sowie Akteurinnen und Akteure, die in den fünf prioritären Handlungsfeldern auf nationaler, regionaler und globaler Ebene tätig sind.

(Abs. 5.19, 5.22, Rahmenprogramm für die Umsetzung von *BNE 2030*)

Zielsetzung

Zur Umsetzung der fünf prioritären Handlungsfelder von *BNE 2030* werden Vernetzungsmöglichkeiten zwischen den Mitgliedstaaten und anderen Akteurinnen und Akteuren eingerichtet, um die länder- und sektorübergreifende Zusammenarbeit zu fördern und Synergien zu schaffen.

Vorgeschlagene Aktivitäten auf Länderebene

Um Partnerschaften und Zusammenarbeit verstärkt zu nutzen, werden die Mitgliedstaaten dazu aufgerufen:

- Partnerschaften und Zusammenarbeit zwischen den formalen, non-formalen und informellen Bildungssektoren zu stärken, inklusive des in den Gemeinschaften stattfindenden generationsübergreifenden lebenslangen Lernens.
- Partnerschaften und Zusammenarbeit zwischen Akteurinnen und Akteuren der Bildung, nachhaltiger Entwicklung und den SDGs, einschließlich SDG 4, weiterzuentwickeln und zu unterstützen.
- Partnerschaften und Zusammenarbeit zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor zu stärken, um strukturelle Veränderungen, die für eine nachhaltige Zukunft erforderlich sind, zu erreichen und um Ressourcen zur Unterstützung des BNE-Prozesses zu mobilisieren.
- Auf Länderebene Netzwerke für die an der Umsetzung von *BNE 2030* Beteiligten zu entwickeln, um die Aktivitäten von Länderinitiativen zu *BNE 2030* zu koordinieren und Partnerschaften und Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren zu erleichtern.
- Koordination und Zusammenarbeit zu BNE-bezogenen Politiken und Praktiken auf globaler, regionaler, nationaler, subnationaler und lokaler Ebene abzustimmen und zu stärken, um wechselseitig unterstützende Synergien zu ermöglichen.

Aktivitäten der UNESCO

Globales Netzwerk *BNE 2030* (*ESD-Net*)

Die UNESCO richtet das Globale Netzwerk *BNE 2030* (*ESD-Net*) ein:

- Um Dialog, Partnerschaften und Zusammenarbeit zwischen Vertretungen von Länderinitiativen und anderen Partnerorganisationen zu erleichtern.
- Um Erkenntnisse und gute Praxisbeispiele im Zusammenhang mit der Umsetzung von *BNE 2030* auszutauschen und so Möglichkeiten für Peer-to-Peer-Lernen zu schaffen.
- Um im Rahmen der weltweiten Öffentlichkeitsarbeit zu BNE insbesondere dem Beitrag von BNE zu den SDGs Aufmerksamkeit zu verschaffen.
- Um über die Fortschritte bei der Umsetzung von *BNE 2030* Bericht zu erstatten und sie zu messen.

Wer sind die Mitglieder?

- Vertretungen von Länderinitiativen, darunter Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen, einzelne Institutionen, UN-Partnerorganisationen, Mitglieder von Entwicklungsgemeinschaften und Geberorganisationen.

Wie funktioniert das Netzwerk?

- Die UNESCO beruft alle zwei Jahre ein globales Treffen des *ESD-Nets* ein, wovon das erste für 2023 vorgesehen ist, um die aktuellen Fortschritte bei der Umsetzung von *BNE 2030* zu diskutieren.
- Für die Zeit zwischen den Treffen wird durch die Einrichtung einer digitalen und interaktiven Lernumgebung Raum für Synergien zwischen den Mitgliedern des Netzwerks geschaffen.
- Je nach identifiziertem Bedarf können regionale, thematische oder problembezogene Untergruppen des Netzwerks eingerichtet werden. Die Arbeit der regionalen Untergruppen sollte so durchgeführt werden, dass Synergien mit bestehenden regionalen Koordinierungsmechanismen und internationalen Prozessen von SDG 4 verstärkt genutzt werden.



**TOOL
BOX** 
on.unesco.org/esdtoolbox
(auf Englisch)

4.3 Mit Kommunikation Handlung erzielen



Gleichzeitig könnte BNE unter expliziter Bezugnahme auf die SDGs eine proaktivere Rolle einnehmen, um zu deren Verwirklichung beizutragen.

Gute Beispiele sind Aktivitäten, bei denen in den Bereichen Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit Bezug auf die SDGs in Lern- und Lehrumgebungen genommen werden. Typischerweise informieren sie Lernende jeden Alters über die Existenz der 17 SDGs und die Implikationen dieser Ziele für ihr Leben als Einzelne und als Gruppe, einschließlich der Verantwortung, die Einzelpersonen und Institutionen haben, um zu deren Verwirklichung beizutragen. Der Bedarf an derlei BNE-Aktivitäten ist groß, da Lernende jeden Alters und die allgemeine Öffentlichkeit erreicht werden müssen, um ihr Verständnis der SDGs und die Rolle von Bildung für deren Verwirklichung auszubauen.

Es bedarf verstärkter Maßnahmen in den Bereichen Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zur Rolle von Bildung für die Verwirklichung der SDGs. Auf nationaler Ebene wird dies Teil der landesweiten Multi-Stakeholder-Initiativen zu „*BNE 2030*“ sein. Auf globaler Ebene wird die UNESCO ein speziell dafür vorgesehenes Programm entwickeln, um interessierte Gemeinschaften über die SDGs und Lernende sowie Lehrende über die wesentliche Rolle zu informieren, die Bildung für die Verwirklichung der SDGs spielt. Das Programm des UNESCO-Japan Preises wird, sollte es fortgeführt werden, einen integralen Bestandteil der Kommunikationsstrategie und Öffentlichkeitsarbeit der UNESCO bilden.

(Abs. 5.4, 5.24, Rahmenprogramm für die Umsetzung von *BNE 2030*)

Zielsetzung

Um die Dringlichkeit des Handelns in den fünf prioritären Handlungsfeldern zu vermitteln und den Erfolg von *BNE 2030* zu sichern, werden die Mitgliedstaaten und andere Interessengruppen aufgefordert, Kommunikations-, Öffentlichkeits- und Überzeugungsarbeit zu leisten, die ein breiteres Publikum und eine größere Gruppe von Partnerinnen und Partnern aus den Bereichen Bildung und nachhaltige Entwicklung als bisher einbezieht.

Vorgeschlagene Aktivitäten auf Länderebene

In Bezug auf die Überzeugungsarbeit werden die Mitgliedstaaten dazu aufgerufen:

- Die Rolle von Bildung als Wegbereiter für alle SDGs durch gezielte Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit in all ihren BNE-Aktivitäten hervorzuheben und Bildungsakteurinnen und -akteure sowie die Medien dafür zu mobilisieren.
- Die Bedeutung von Bildung in ihrer Kommunikations-, Öffentlichkeits- und Überzeugungsarbeit im Zusammenhang mit nachhaltiger Entwicklung und den SDGs stärker hervorzuheben, unter anderem auch in öffentlichen Kampagnen.
- Innovative Kanäle wie beispielsweise digitale Foren für die Kommunikation rund um ihre BNE-Arbeit zu nutzen und dabei die Einbindung junger Menschen zu priorisieren.

Aktivitäten der UNESCO

Zentrale Akteurinnen und Akteure in ihren Kommunikationsbemühungen bestärken

Die UNESCO unterstützt Akteurinnen und Akteure der fünf prioritären Handlungsfelder, nämlich Bildungseinrichtungen, pädagogische Fachkräfte und Beschäftigte aus der Praxis, Jugendliche und politische Entscheidungstragende, damit sie ihre Zielgruppen zu BNE informieren und für BNE eintreten können. Die UNESCO setzt sich zum Ziel:

- Gute Praxisbeispiele für die Rolle von BNE für die SDGs durch ihre Publikationen und Kommunikationskanäle zu präsentieren, u. a. durch das weltweite Netzwerk der UNESCO-Projektschulen (ASPnet).
- Herausragende BNE-Initiativen, die zur Verwirklichung der SDGs beitragen, durch den UNESCO-Japan Preis für BNE hervorzuheben.
- Lernmaterial und Ressourcen zu den SDGs zur Verfügung zu stellen, die ein oder mehrere SDGs betreffen, und zentrale Lernziele und Ansätze sowie Verflechtungen und Zielkonflikte zwischen bestimmten Zielen hervorzuheben.
- Alle zwei Jahre globale Treffen des *ESD-Nets* einzuberufen, als wichtige Plattform für die globale Öffentlichkeitsarbeit zu BNE und als Gelegenheit zum Networking für relevante Interessengruppen.
- Online-Kanäle zu unterstützen, um Länderinitiativen und deren Beteiligte miteinander zu verbinden, und gemeinsam Aktionstage zu organisieren, um auf globaler Ebene Momentum zu schaffen und BNE-Aktionen zu fördern.
- Aufbauend auf den Errungenschaften der UNESCO-Kampagne 2020 zu BNE ein größeres globales Publikum anzusprechen, um Einzelpersonen und Gemeinschaften zu ermutigen, Verantwortung zu übernehmen und sich für nachhaltige Entwicklung einzusetzen.
- Sich an UN- und anderen internationalen Prozessen zur nachhaltigen Entwicklung (wie z. B. UN-Klimakonferenzen) zu beteiligen und diese als Gelegenheit zu nutzen, ein Hauptaugenmerk auf *BNE 2030* zu richten und mit UN-Einrichtungen wie UN DESA, UNEP One Planet Network und anderen, die für das SDG-Management zuständig sind, sowie mit weiteren globalen Partnerorganisationen, wie regionalen Fachzentren für BNE, zusammenzuarbeiten.

Überzeugungsarbeit auf globaler Ebene

Die UNESCO arbeitet auch daran, die Rolle von BNE auf globaler Ebene hervorzuheben, insbesondere die Rolle als wichtiger Wegbereiter für die Verwirklichung aller 17 SDGs. Die UNESCO setzt sich zum Ziel:



**TOOL
BOX** 
on.unesco.org/esdtoolbox
(auf Englisch)

4.4 Themen und Trends verfolgen



Die Umsetzung von „*BNE 2030*“ soll evidenzbasiert erfolgen. Aufkommende Themen und Trends müssen genau untersucht und ihre pädagogischen Auswirkungen analysiert werden. Zu diesem Zweck wird vorgeschlagen, dass die UNESCO die identifizierten inhaltlichen Schwerpunkte, die sich auf den Transformationsprozess von Individuen, auf strukturelle Fragen von Entwicklung und Nachhaltigkeit und auf die Zukunft von BNE in einer Ära technologischen Fortschritts beziehen, analytisch begleitet. Die Ergebnisse der analytischen Arbeit werden an die Zielgruppen vor Ort weitergegeben.

(Absatz 5.23, Rahmenprogramm für die Umsetzung von *BNE 2030*)

Zielsetzung

Um die Umsetzung der fünf prioritären Handlungsfelder von *BNE 2030* mit konkreten Anhaltspunkten und strategischem Weitblick zu unterstützen, müssen die neuesten Entwicklungen in den Bereichen Bildung und nachhaltige Entwicklung identifiziert, verfolgt und geprüft werden.

Vorgeschlagene Aktivitäten auf Länderebene

Um Themen und Trends zu identifizieren und zu verfolgen, werden die Mitgliedstaaten dazu aufgerufen:

- Eine Analyse der 17 SDGs in lokalen, nationalen und regionalen Kontexten in Bildungseinrichtungen als Teil der BNE-Maßnahmen zu unterstützen, um zentrale Themen, Trends und Fragen zu identifizieren, die weiter untersucht und diskutiert werden müssen.
- Themenspezifische Forschung zum Zusammenhang von BNE und den SDGs durchzuführen, basierend auf den wesentlichen Themen, Trends und Fragen, die im Kontext der fünf Handlungsfelder aufgeworfen wurden. Hochschul- und Forschungseinrichtungen sollten bei dieser Forschungsarbeit, die Teil der Länderinitiativen zu *BNE 2030* sein kann, eine Schlüsselrolle spielen.
- Forschungsergebnisse, die kritische Fragen aufwerfen, insbesondere bezüglich der Verflechtungen und Zielkonflikte zwischen den verschiedenen SDGs, zu verbreiten und zu analysieren, um Lernmöglichkeiten zu schaffen.
- Mit anderen Ländern zusammenzuarbeiten, um neu auftretende Themen und Trends im Zusammenhang mit nachhaltiger Entwicklung und BNE in spezifischen Kontexten zu analysieren und geeignete pädagogische Antworten zu finden.

Aktivitäten der UNESCO

Die UNESCO betreibt themenspezifische Forschung, führt Befragungen von Fachkräften durch und veröffentlicht entsprechende Berichte über neu auftretende Fragen und Trends zu Schlüsselthemen im Zusammenhang mit der Rolle von BNE für die SDGs. Gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen führt die UNESCO die folgenden Tätigkeiten durch:

- Befragungen von Expertinnen und Experten, um neu auftretende zentrale Themen und Trends zu identifizieren und zu analysieren
- Studien, um relevante Anhaltspunkte aus den Mitgliedstaaten zu sammeln und zu analysieren
- Erstellung evidenzbasierter Berichte, um die Akteurinnen und Akteure von *BNE 2030* zu mobilisieren
- Verbreitung der neuesten Erkenntnisse über verschiedene Informationskanäle, darunter alle zwei Jahre stattfindende globale Treffen und Schulungsprogramme



**TOOL
BOX** 

on.unesco.org/esdtoolbox
(auf Englisch)

DIE THEMATISCHEN SCHWERPUNKTBEREICHE

Besondere Beachtung erhalten unter anderem die folgenden Themen und Fragen im Zusammenhang mit Schlüsselkontexten und -reflexionen von *BNE 2030*:

BNE und die SDGs

- Was sind erfolgreiche pädagogische Ansätze und Methoden, um die 17 SDGs zu erreichen?
- Wie kann BNE die Verflechtungen und Zielkonflikte zwischen den verschiedenen SDGs ansprechen und integrieren?

Transformatives Handeln und BNE

- Wie vollzieht sich individuelle Transformation und wie kann Bildung zu einem Wendepunkt führen, ab dem Lernende zu transformativem Handeln für Nachhaltigkeit in der Lage sind?
- Welche Rolle spielen Gemeinschaften bei der Förderung von transformativem Handeln für eine nachhaltige Zukunft?

Strukturelle Fragen und BNE

- Wie kann BNE den Balanceakt zwischen wirtschaftlicher und nachhaltiger Entwicklung unterstützen?
- Wie kann BNE die Lernenden ermutigen, alternative Werte in Bezug auf konsumorientierte Gesellschaften zu ergründen?
- Welche Art von BNE kann im Kontext extremer Armut am besten an die täglichen Herausforderungen der Lernenden anknüpfen und sie unterstützen?

Technologische Fortschritte und BNE

- Wie wirken sich künstliche Intelligenz und die 4. industrielle Revolution auf BNE aus?
- Wie kann BNE die Risiken und Vorteile grüner Technologien ansprechen?
- Wie können neue Technologien für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung genutzt werden?

4.5 Ressourcen mobilisieren



Auch Partnerschaften mit weiteren zentralen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sind erforderlich, zum Beispiel mit multilateralen Finanzinstituten, nationalen Entwicklungsorganisationen, der Privatwirtschaft, Schlüsselpersonen aus der Zivilgesellschaft und der kommunalen Ebene. Die Verknüpfung mit nationalen Mechanismen, die zur Verwirklichung der SDGs durch Bildung eingerichtet wurden, bedarf ebenfalls weiterer Aufmerksamkeit. In Entwicklungspartnerschaften wird insbesondere die Anwendung innovativer und kreativer Finanzierungsmechanismen ergründet.

Innerhalb der UNESCO wird der Bildungssektor seine sektorübergreifende Partnerschaft mit anderen Abteilungen, wie Kultur und Wissenschaft, weiter verstärken und, wo immer möglich, die Umsetzung von „*BNE 2030*“ in die relevanten Programme integrieren. Dazu gehören unter anderem Welterbestätten, Immaterielles Kulturerbe, das Netzwerk der Biosphärenreservate, Geoparks, kleine Inselentwicklungsländer (Small Island Developing States) und lokales und indigenes Wissen. Der Bildungssektor wird zudem seine intra-sektorale Zusammenarbeit zu BNE weiter verstärken und die Beteiligung seiner relevanten Programme und Netzwerke an „*BNE 2030*“ stärken, einschließlich der UNESCO-Projektschulen, der UNESCO-Lehrstühle, des UNEVOC-Netzwerks zu Berufsbildung, des Netzwerks der Learning Cities sowie der Steuerungsgruppe Agenda Bildung 2030.

(Abs. 5.26 – 5.27, Rahmenprogramm für die Umsetzung von *BNE 2030*)

Zielsetzung

Um die fünf prioritären Handlungsfelder von *BNE 2030* wirksam umzusetzen, ist die Mobilisierung der notwendigen Ressourcen von entscheidender Bedeutung.

Vorgeschlagene Aktivitäten auf Länderebene

Um Ressourcen für *BNE 2030* zu mobilisieren, werden die Mitgliedstaaten aufgerufen:

- Vorhandene Mittel für Bildung, wie beispielsweise das Budget und das Programm für Schulförderung, Lehrkräfteausbildung, Befähigung der Jugend und lebenslanges Lernen in Städten und Gemeinden im Hinblick auf die Finanzierung von Maßnahmen zu *BNE 2030* zu überprüfen. Das geschieht in dem Bewusstsein, dass es sich bei BNE nicht um ein Thema, sondern um einen ganzheitlichen Ansatz zur Neugestaltung von Bildung handelt, um den Herausforderungen in Bezug auf Nachhaltigkeit zu begegnen.
- Vorhandene Ressourcen, die für nachhaltige Entwicklung, die nationale Umsetzung der SDGs sowie die internationale Zusammenarbeit bereitgestellt wurden, nutzbar zu machen, um Synergien zwischen BNE und anderen relevanten Bereichen zu schaffen.
- Die Bereitstellung neuer Budgets für *BNE 2030* als Teil einer nationalen Kampagne für qualitativ hochwertige Bildung und deren Beitrag zum kollektiven Überleben und zum Wohlstand der Menschheit in Erwägung zu ziehen.
- Zuständige regionale Initiativen und deren Ressourcen zu nutzen, um gemeinsam mit anderen Ländern Anstrengungen zu *BNE 2030* zu unternehmen.
- Ressourcen aus dem Privatsektor zu mobilisieren, um den Ausbau von „Green Skills“ in und eine aktive Führungsrolle von beruflichen Aus- und Weiterbildungszentren privater Unternehmen für *BNE 2030* zu fördern.
- Kreative Lösungen zu finden, um *BNE 2030* ohne größere zusätzliche Ressourcen effektiv umzusetzen, zum Beispiel durch die Einbettung von BNE in Qualitätssicherungskriterien im Bildungswesen, die zur Bewertung der Leistung von Bildungseinrichtungen herangezogen werden.

Aktivitäten der UNESCO

- Mobilisierung von Ressourcen durch die UNESCO für die Umsetzung von *BNE 2030* durch die Mitgliedstaaten.
- Auf globaler Ebene wird die UNESCO Anstrengungen unternehmen, um vorhandene Mittel für Bildung und nachhaltige Entwicklung zu identifizieren, und sich für die Verwendung dieser Mittel für Maßnahmen zur Umsetzung von *BNE 2030* einsetzen.
- Es wird erwartet, dass alle Maßnahmen für *BNE 2030* einschließlich der Länderinitiativen aus Eigenmitteln der Staaten finanziert werden. Für eine begrenzte Anzahl von Initiativen aus Entwicklungsländern, insbesondere aus den am wenigsten entwickelten Ländern, wird die UNESCO eine gewisse Startfinanzierung bereitstellen.
- Ressourcen für die UNESCO-Maßnahmen zu *BNE 2030*.
- Die UNESCO wird sich weiterhin um die Mobilisierung freiwilliger Beiträge bemühen.
- Die UNESCO wird die Sachleistungen der UNESCO-Netzwerke für die Umsetzung von *BNE 2030* nutzen, insbesondere des weltweiten Netzwerks der UNESCO-Projektschulen (ASPnet), der UNESCO-Lehrstühle, der UNESCO-Zentren einschließlich der UNEVOC-Zentren für berufliche Bildung, des weltweiten Netzwerks der Biosphärenreservate und Geoparks, der Welterbestätten und des Immateriellen Kulturerbes sowie der UNESCO-Städte-Netzwerke⁸ (insbesondere dem globalen Netzwerk der Learning Cities und dem UNESCO-Netzwerk der Creative Cities).



**TOOL
BOX** 
on.unesco.org/esdtoolbox
(auf Englisch)

8 Siehe UNESCO for Sustainable Cities: <https://en.unesco.org/unesco-for-sustainable-cities>

4.6 Fortschritt messen



Schließlich werden zahlreiche Formate des Monitorings und der Evaluation, wie im Folgenden beschrieben, eine wichtige Aufgabe für die UNESCO bleiben. Basierend auf Erfahrungen aus dem WAP müssen konkrete Monitoring-Maßnahmen mit dem Ziel des Erreichens von Unterziel 4.7 bis 2030 fortgesetzt und verbessert werden.

Erstens muss ein enges Monitoring der Skalierung von Aktionen in den fünf prioritären Handlungsfeldern durch die Mitgliedstaaten sowie die zentralen Partnerorganisationen auf globaler Ebene durchgeführt werden. [...]

Zur Messung des Fortschritts in den Mitgliedsstaaten wird die UNESCO den bestehenden Fragebogen zum Monitoring von Unterziel 4.7 überarbeiten. Es wird vorgeschlagen, die Bemühungen zur Messung des Fortschritts der Länder bei der Ausweitung der Maßnahmen in den fünf prioritären Handlungsfeldern in dieses Instrument zu integrieren. [...]

Die zweite Art des Monitorings wird innerhalb des definierten Umfangs eines Programms oder Projekts erfolgen, wobei der Fokus darauf liegen muss, das Erreichen der geplanten Ergebnisse und die Verbreitung ihrer Wirkung sicherzustellen. [...] Zudem wird die UNESCO eine neue Monitoring-Maßnahme einführen. Um das der Umsetzung von „*BNE 2030*“ zugrundeliegende evidenzbasierte Prinzip zu unterstützen, wird die UNESCO regelmäßige thematische Umfragen durchführen, um wichtige neue Themen, Trends und Entwicklungen zu identifizieren. [...]

Im Verlauf der Umsetzung von „*BNE 2030*“ werden regelmäßige Evaluierungen des Rahmenprogramms durchgeführt.

(Abs. 5.28 – 5.33, Rahmenprogramm für die Umsetzung von *BNE 2030*)

Zielsetzung

Um die Maßnahmen in den fünf Handlungsfeldern strategisch und effektiv zu steuern, wird eine systematische Messung und Bewertung des Fortschritts von *BNE 2030* vorgenommen.

Vorgeschlagene Aktivitäten auf Länderebene

Um den Fortschritt von *BNE 2030* zu messen, werden die Mitgliedstaaten dazu aufgerufen:

- Nationale Indikatoren zur Messung des Fortschritts der Länderinitiativen zu *BNE 2030* zu entwickeln und zur Entwicklung eines sinnvollen Systems zur Evaluierung der Ergebnisse von BNE beizutragen.
- Die Fortschritte im Bereich BNE auf Länderebene regelmäßig zu messen und zu bewerten, insbesondere mithilfe von Befragungen zur Bewertung der Fortschritte in den fünf prioritären Handlungsfeldern.
- Als Teil des globalen und regionalen SDG-Monitorings zu BNE Bericht zu erstatten, einschließlich zu Ziel 4.7.

Aktivitäten der UNESCO

Die UNESCO führt auf Grundlage von Daten und Informationen, die durch die folgenden vier Maßnahmen gesammelt werden, eine regelmäßige Evaluierung der Fortschritt bei der Umsetzung von *BNE 2030* durch:

- Evaluierung des Gesamtfortschritts der BNE-Mitgliedstaaten
- Evaluierung der Fortschritte in den fünf prioritären Handlungsfeldern
- Evaluierung der Umsetzung der geplanten Maßnahmen durch Länderinitiativen und andere Akteurinnen und Akteure
- Prüfung zusätzlicher Daten über den Fortschritt von BNE
- Die UNESCO plant für den Zeitraum 2020–2030 zwei Evaluierungen: eine Zwischenbilanz im Jahr 2025 und eine Abschlussevaluierung im Jahr 2030. Dazwischen sollen weitere kürzere Berichte veröffentlicht werden.



**TOOL
BOX** 
on.unesco.org/esdbtoolbox
 (auf Englisch)

SCHLÜSSELINDIKATOREN ZUM MONITORING VON *BNE 2030*

Politische Unterstützung

Ausmaß, in dem rechtliche Rahmenbedingungen und politische Maßnahmen zur Förderung von BNE vorhanden sind.

Lern- und Lehrumgebung

Ausmaß, in dem Lernorte BNE und den Whole Institution Approach fördern.

Lehrende

Ausmaß, in dem Lehrende dafür ausgebildet werden, BNE zu unterrichten und in Lernsituationen den Whole Institution Approach von BNE anwenden zu können

Jugend

Ausmaß, in dem sich Jugendliche für BNE engagieren.

Gemeinschaft

Ausmaß, in dem BNE in lokalen Gemeinschaften gefördert wird.

Fortschritt von Länderinitiativen:

Ausmaß, in dem *BNE 2030* in Ländern weltweit umgesetzt wird.

Tabelle 1: Rahmen für Monitoring und Evaluierung von *BNE 2030*

	Was	Wer
Allgemeiner Fortschritt von BNE	Als federführende Organisation für den globalen Indikator 4.7.1 des SDG-Ziels 4.7 wird die UNESCO die im Rahmen des Berichtsprozesses der Empfehlung von 1974 gesammelten Daten nutzen, um die Fortschritte der Mitgliedstaaten im Bereich BNE nachzuverfolgen.	UNESCO mit den Mitgliedstaaten
Fortschritt der Umsetzung von <i>BNE 2030</i> durch Länderinitiativen	Monitoring der Leistungen der <i>BNE 2030</i> Länderinitiativen in den fünf prioritären Handlungsfeldern.	UNESCO mit den Mitgliedstaaten
Fortschritt der Umsetzung von <i>BNE 2030</i> durch Maßnahmen anderer Partnerorganisationen des <i>ESD-Nets</i>	Monitoring der Leistungen anderer Partnerorganisationen des <i>ESD-Nets</i> zu <i>BNE 2030</i> in den fünf Handlungsfeldern	UNESCO mit anderen Partnerorganisationen des <i>ESD-Nets</i>
Zusätzliche quantitative und qualitative Informationen über Fortschritt und Wirkung von BNE	Zusätzlich zum formalen Monitoring wird die UNESCO punktuelle Monitoring-Maßnahmen unternehmen, um Erkenntnisse über die Auswirkungen von <i>BNE 2030</i> zu sammeln.	UNESCO

Wie

Alle vier Jahre berichten die Mitgliedstaaten der UNESCO über die Umsetzung der „Empfehlung über Erziehung für internationale Verständigung, Zusammenarbeit und Frieden sowie Erziehung bezüglich der Menschenrechte und Grundfreiheiten“, die 1974 auf der 18. UNESCO-Generalkonferenz verabschiedet wurde. Die Erkenntnisse über die Fortschritte bei der Umsetzung der Empfehlung von 1974 geben wichtige Einblicke in den Fortschritt in Richtung des Ziels 4.7 von SDG 4 zur Bildung, das unter anderem BNE betrifft.

Die UNESCO wird die Mitgliedstaaten, die an *BNE 2030* beteiligt sind, dabei unterstützen, ihre Ziele und Referenzwerte in jedem der fünf prioritären Handlungsfelder, zu denen sie beitragen wollen, festzulegen.

Die Länder werden aufgefordert, alle zwei Jahre an regelmäßigen Erhebungen teilzunehmen, um den relativen Fortschritt in den fünf prioritären Handlungsfeldern im Vergleich zu dem zu Beginn festgelegten Referenzwert zu messen. Das Ergebnis der Erhebung wird auf den alle zwei Jahre stattfindenden Global Partners Meetings diskutiert werden.

Nach jeder zweijährlichen Zwischenbilanz werden die Akteurinnen und Akteure aufgefordert, ihre Ziele neu zu bewerten und im Laufe der Jahre 2020–2030 schrittweise anzuheben.

Die UNESCO wird andere Partnerorganisationen im *ESD-Net* dabei unterstützen, ihre Ziele und Referenzwerte in jedem der fünf prioritären Handlungsfelder, zu denen sie beitragen wollen, festzulegen.

Die Partnerorganisationen werden aufgefordert, alle zwei Jahre an regelmäßigen Erhebungen teilzunehmen, um den relativen Fortschritt in den fünf prioritären Handlungsfeldern im Vergleich zu dem zu Beginn festgelegten Referenzwert zu messen.

Das Ergebnis der Erhebung wird auf den alle zwei Jahre stattfindenden Global Partners Treffen diskutiert werden.

Nach jeder zweijährlichen Zwischenbilanz werden die Akteurinnen und Akteure aufgefordert, ihre Ziele neu zu bewerten und im Laufe der Jahre 2020–2030 schrittweise anzuheben.

Die UNESCO wird in Zusammenarbeit mit anderen relevanten UN-Organisationen und Partnern sekundäre Analysen der vorhandenen Belege und Daten durchführen, um weitere Erkenntnisse über den Fortschritt von BNE zu gewinnen.

Es werden thematische Erhebungen durchgeführt, um wesentliche Fragen, Trends und Entwicklungen zu identifizieren und zu analysieren und das normative Monitoring von Ziel 4.7 zu ergänzen. (Siehe Abschnitt 4 zum Verfolgen von Themen und Trends)

Die UNESCO wird die qualitativen Auswirkungen von BNE weiterhin messen, indem sie Erfahrungsberichte und gute Praxisbeispiele sammelt und hervorhebt.

Indikatoren

Globaler Indikator 4.7.1: Ausmaß, in dem (i) Global Citizenship Education und (ii) Bildung für nachhaltige Entwicklung in (a) die nationale Bildungspolitik, (b) die Lehrpläne, (c) die Lehrkräfteausbildung und (d) die Bewertung der Lernenden integriert sind.

Die alle zwei Jahre stattfindenden Erhebungen werden den Fortschritt eines Indikators pro Handlungsfeld und eines Indikators zum allgemeinen Fortschritt von *BNE 2030* messen. (Siehe Liste auf Seite 49)

Die alle zwei Jahre stattfindenden Erhebungen werden den Fortschritt eines Indikators pro Handlungsfeld und eines Indikators zum allgemeinen Fortschritt von *BNE 2030* messen. (Siehe Liste auf Seite 49)

N/A

4.7 Planung für die nächsten zehn Jahre

2030

Abschließende Evaluation von BNE 2030

- Fünfte Länderstudie über die Erfolge in den fünf prioritären Handlungsfeldern und Länderinitiativen

2026–2029

Verstärkte Umsetzung

- Dritte Länderstudie zu den Erfolgen in den fünf prioritären Handlungsfeldern und Länderinitiativen
- Treffen des Globalen Netzwerks BNE 2030 (ESD-Net)
- Neunte Konsultation zur Empfehlung von 1974
- Vierte Länderstudie zu den Erfolgen in den fünf prioritären Handlungsfeldern und Länderinitiativen
- Treffen des Globalen Netzwerks BNE 2030 (ESD-Net)

2025

Zwischenbilanz zur Halbzeit von BNE 2030

- Treffen des Globalen Netzwerks BNE 2030 (ESD-Net)

2022–2024

Umsetzung von BNE 2030

- Regionale Treffen zu BNE 2030
- Erste Länderstudie über die Erfolge in den fünf prioritären Handlungsfeldern und Länderinitiativen
- Treffen des Globalen Netzwerks BNE 2030 (ESD-Net)
- Achte Konsultation zur Empfehlung von 1974
- Zweite Länderstudie zu den Erfolgen in den fünf prioritären Handlungsfeldern und Länderinitiativen

2020–2021

Auftakt- und Impulsphase

- Siebte Konsultation zur Empfehlung von 1974
- Regionale Online-Vorstellung der Roadmap BNE 2030 und Vorbereitung von Länderinitiativen
- Weltweiter Auftakt von BNE 2030: UNESCO-Weltkonferenz zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (Mai 2021, Berlin, Deutschland)
- Identifizierung von Länderinitiativen zu BNE 2030
- Einrichtung des Globalen Netzwerks BNE 2030 (ESD-Net)

Anhänge



Einseitige Zusammenfassung des Rahmenprogramms **BNE 2030**



Vision

„BNE 2030“ zielt darauf ab, eine gerechtere und nachhaltigere Welt zu schaffen, indem sie BNE stärkt und zur Erreichung aller 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung beiträgt

Strategisches Ziel

Förderung von BNE als Schlüsselement einer qualitativ hochwertigen Bildung und als Schlüsselfaktor zur Erreichung aller 17 Nachhaltigkeitsziele mit besonderem Augenmerk auf a) individuelle Transformation, b) gesellschaftliche Transformation & c) technologische Fortschritte

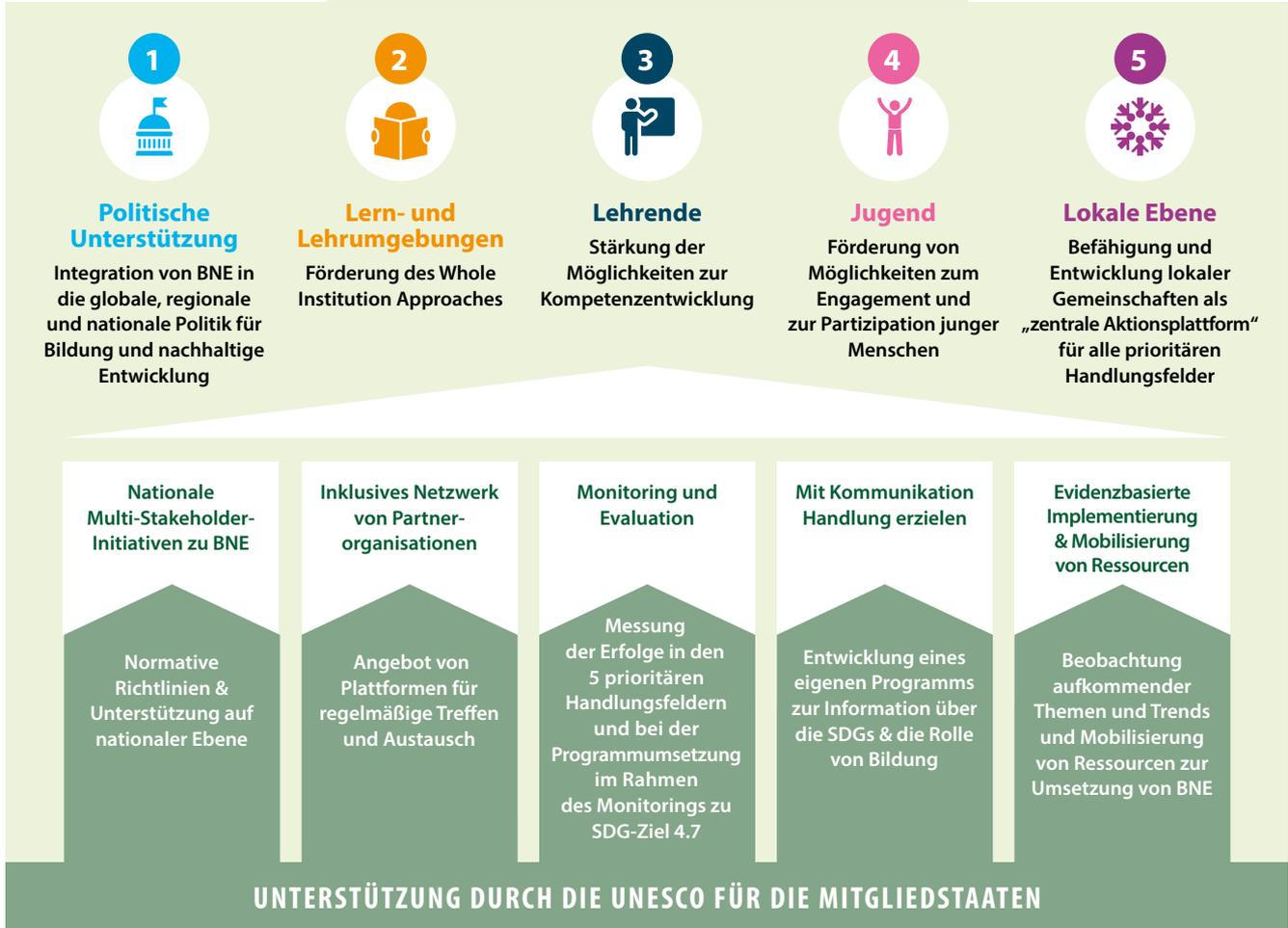
Prioritäre Handlungsfelder

- 1) Politische Unterstützung
- 2) Transformation von Lern- und Lehrumgebungen
- 3) Kompetenzentwicklung von Lehrenden
- 4) Stärkung und Mobilisierung der Jugend
- 5) Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene

Zielgruppen

Politische Führungskräfte, Leitungspersonal von Institutionen und Organisationen, Lernende, Eltern, Lehrende, junge Menschen und Gemeinschaften

**AKTIVITÄTEN DER MITGLIEDSTAATEN:
 NATIONALE MULTI-STAKEHOLDER-INITIATIVE**



A. Rahmenprogramm für die Umsetzung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) über 2019 hinaus: *BNE 2030*

Bildung für nachhaltige Entwicklung: die globalen Nachhaltigkeitsziele verwirklichen (*BNE 2030*)

Rahmenprogramm für die Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) für die Zeit über 2019 hinaus

1. Wofür dieses Rahmenprogramm?

- 1.1 1992 erkannte die Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro in ihrem Aktionsprogramm Agenda 21 Bildung als entscheidenden Faktor für einen Übergang zu einer nachhaltigen Entwicklung an. 2002 erklärte die Generalversammlung der Vereinten Nationen den Zeitraum von 2005 bis 2014 zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (DBNE) und forderte die Regierungen auf, die Prinzipien der Nachhaltigkeit in ihre Bildungsstrategien und -aktionspläne zu integrieren. Die UNESCO, die bereits im Rahmen der Agenda 21 die koordinierende Rolle für Kapitel 36 zu Bildung innehatte, wurde von den Vereinten Nationen zur federführenden Organisation für die UN-Dekade ernannt.
- 1.2 Im Jahr 2014 endete die UN-Dekade. Im Anschluss beschloss⁹ und startete die UNESCO im November 2014 auf der UNESCO-Weltkonferenz Bildung für nachhaltige Entwicklung in Aichi-Nagoya, Japan, das Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung (WAP BNE) für einen Zeitraum von zunächst fünf Jahren (2015 – 2019). Gleichzeitig wurde die Aichi-Nagoya Erklärung zu BNE (Aichi-Nagoya Declaration on Education for Sustainable Development)

verabschiedet, welche anerkennt, dass BNE die Selbstwirksamkeit von Lernenden steigert und damit ihre Fähigkeit, die Gesellschaft zu verändern, in denen sie leben.¹⁰ Um auf den im Rahmen der UN-Dekade unternommenen Bemühungen für Bewusstseinsbildung aufzubauen, konzentrierte sich das durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen¹¹ als offizielles Folgeprogramm der UN-Dekade anerkannte WAP auf die Ausweitung von Maßnahmen vor Ort. Die folgenden fünf prioritären Handlungsfelder wurden für die Umsetzung festgelegt: Politische Unterstützung, Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen, Kompetenzentwicklung bei Lehrenden, Stärkung und Mobilisierung der Jugend sowie Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene.

- 1.3 Die fünfjährige Laufzeit des WAP endete 2019. Um ein Folgeprogramm zu erarbeiten, das im Anschluss einen entscheidenden Beitrag zur Agenda 2030 leistet, wurde das vorliegende Rahmenprogramm entwickelt.

2. Wie das Rahmenprogramm entstanden ist

- 2.1 **Rückblick auf das WAP:** Der Rückblick auf die Umsetzung des WAP für den Zeitraum 2015 bis 2018¹² ergab, dass bei den durch die internationalen Partnernetzwerke des WAP angestrebten Zielen gute Fortschritte erreicht wurden.¹³ Bei zusätzlichen Konsultationen der internationalen Partnernetzwerke und weiteren Akteurinnen und Akteuren wurde jedoch der Bedarf an stärkerer Vernetzung zwischen den in unterschiedlichen prioritären Handlungsfeldern aktiven Personen und Organisationen geäußert. Bei der internen Zwischenbilanz zur Halbzeit des WAP wurde zudem die unzureichende Sichtbarkeit des Engagements von Regierungen aufgezeigt.

⁹ Wie auf der 37. Sitzung der UNESCO-Generalkonferenz indossiert (37 C/Resolution 12).

¹⁰ Die Aichi-Nagoya Erklärung zu Bildung für nachhaltige Entwicklung erläutert, dass BNE Lernende in die Lage versetzen kann, sich selbst und die Gesellschaft, in der sie leben, zu verändern: BNE fördert die Entwicklung von Kenntnissen, Fähigkeiten, Einstellungen, Kompetenzen und Werten, die notwendig sind, um Global Citizenship zu fördern sowie um gegenwärtige und künftige lokale Herausforderungen zu bewältigen. Dazu gehören zum Beispiel kritisches und systemisches Denken, analytische Problemlösung, Kreativität, Zusammenarbeit und Entscheidungsfindung angesichts von Unsicherheiten, sowie ein Verständnis und Bewusstsein für die Verflechtungen globaler Herausforderungen und die Verantwortung, die aus derlei Bewusstsein erwächst.

¹¹ Resolution A/RES/69/211.

¹² Die abschließende Evaluation der Umsetzung des WAP wird Ende 2019 erfolgen. Wenn das Ergebnis der finalen Evaluation vollständig in das Folgeprogramm des WAP hätte einfließen sollen, wäre eine etwa einjährige Lücke zwischen dem Ende des WAP und dem Start des neuen Programms entstanden, da diese Einführung verschiedene institutionelle Prozesse unter Einbeziehung der Entscheidungsgremien der UNESCO und der Vereinten Nationen erfordert. Um eine Unterbrechung der Umsetzung zu vermeiden und aufgrund der Tatsache, dass die Ergebnisse der Zwischenbilanz zur Halbzeit des WAP einen Fortschritttrend zeigten, der sich erwartungsgemäß nicht umkehren wird, wurde das Verfahren zur Erstellung eines Nachfolgeprogramms des WAP beschleunigt. Dieses beschleunigte Verfahren wird unterstützt durch den Beschluss des 204 EX/Beschluss 28 des Exekutivrates der UNESCO (204 EX/Decision 28), welcher einen „nahtlosen Anschluss eines Folgeprogramms und eine Fortsetzung der Federführung der UNESCO im Bereich BNE nach 2019“ fordert.

¹³ WAP-Umfrage 2018: <https://en.unesco.org/themes/education-sustainable-development>. Laut GAP Key Partner Survey (2015 – 2018) unterstützten die WAP-Partnerinnen und Partner (und deren nachgeschaltete Partnernetzwerke) über 900 strategische politische Entwicklungen, während über 1.400 Programme zur Förderung der Politikentwicklung der Länder zu BNE entwickelt und umgesetzt wurden. Circa 151.000 Schulen und 26 Millionen Lernende sowie 2 Millionen Lehrende und 48.400 Aus- und Weiterbildungsinstitutionen für Lehrende wurden schätzungsweise durch die Partnerinnen und Partner unterstützt. Zudem förderten letztere etwa 3,4 Millionen Jugendleitungen und bildeten circa 762.000 Jugendliche zu Trainerinnen und Trainern aus. Abschließend wird erwartet, dass über 5.600 zivilgesellschaftliche Organisationen BNE-Aktivitäten durchführten und über 2.300 lokale BNE-Aktivitäten etabliert wurden.

2.2 **Symposien-Reihe:** Um Themen und Trends zu identifizieren, die im WAP-Folgeprogramm berücksichtigt und aktualisiert werden müssen, plante und organisierte die UNESCO vier Brainstorming-Symposien mit über 250 Fachleuten und beteiligten Akteurinnen und Akteuren. Diese fanden von 2016 bis 2018 in Brasilien, Deutschland, Japan und Südafrika statt und bestanden aus Interviews und Besuchen bei Personen und Organisationen und deren Aktivitäten vor Ort. Die Gespräche konzentrierten sich auf die Beweggründe von Menschen aus unterschiedlichen Kontexten, zugunsten nachhaltiger Entwicklung zu handeln, und ergaben wichtige Erkenntnisse, die im Rahmen der im Abschnitt „Erforderliche Reflexionen“ beschriebenen Beobachtungen erläutert werden.

2.3 **Konsultationsverfahren:** Aufbauend auf den aus den oben genannten Verfahren gewonnenen Beobachtungen und mehreren internen Evaluierungen von laufenden BNE-Aktivitäten der UNESCO erarbeitete die UNESCO einen Entwurf des WAP-Folgeprogramms. Die erste Version wurde während eines von der UNESCO organisierten Treffens im April 2018 in San José, Costa Rica, mit den internationalen Partnernetzwerken des WAP geteilt und von ihnen überarbeitet. Die zweite Version wurde bei einem technischen Konsultationstreffen mit Regierungsvertreterinnen und -vertretern im Juli 2018 in Bangkok, Thailand, Fachleuten aus 116 Mitgliedstaaten der UNESCO vorgelegt. Eine umfassendere Online-Konsultation unter Beteiligung von UN und anderen internationalen Organisationen sowie eine öffentliche Online-Konsultation mit einem breiteren Spektrum an Beteiligten erfolgten bis Ende 2018.

3. Wesentliche Kontexte

3.1 **UN-Dekade und WAP:** Ziel der UN-Dekade war die Integration der Prinzipien und Praktiken nachhaltiger Entwicklung in alle Aspekte von Bildung und Lernen. Ihre Hauptleistung war die Bewusstseinsbildung, die zur Entstehung interessanter Praktiken und Projekte beitrug. Die Evaluation der UN-Dekade empfahl unter anderem, dass institutionelle Unterstützung nötig ist, um diese bedeutsamen Initiativen auszubauen und zu erhalten.

3.2 Das WAP (2015–2019) glich diese Mängel aus. Akteurinnen und Akteure, die in Politik, Bildungs-, Aus- und Weiterbildungseinrichtungen tätig sind, Lehrende, Jugendliche und Mitarbeitende lokaler Behörden wurden als Mitglieder der internationalen Partnernetzwerke identifiziert, um in einem der fünf

prioritären Handlungsfelder aktiv zu werden: Politische Unterstützung, Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lernumgebungen, Kompetenzentwicklung von Lehrenden, Stärkung und Mobilisierung der Jugend sowie Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene. Die sektorspezifische Vernetzung der beteiligten Personen und Organisationen wurde durch die für die jeweiligen Bereiche eingerichteten fünf Partnernetzwerke unterstützt.

3.3 Die Zwischenbilanz zur Halbzeit des WAP von 2017 zeigte, dass die internationalen Partnernetzwerke bei der Umsetzung ihrer intensivierten Ziele gute Fortschritte machten. Der Netzwerkmechanismus erwies sich als nützlich, um voneinander zu lernen, weniger jedoch zur Mobilisierung finanzieller Mittel und zur Entwicklung gemeinsamer Projekte. Weitere Erkenntnisse waren unter anderem, dass Netzwerkaktivitäten mit konkreten Programmaktivitäten kombiniert werden müssten, um die Beteiligten zusammenzubringen, und dass Engagierte aus unterschiedlichen Sektoren stärker und handlungsfeldübergreifend zusammenarbeiten sollten.

3.4 Des Weiteren war politische Unterstützung zwar eines der prioritären Handlungsfelder – und politische Entscheidungstragende waren durch ihre Beteiligung am Partnernetzwerk für Politikentwicklung bei der Umsetzung des WAP aktiv –, jedoch wurde die durch die Regierungen übernommene Führungsrolle in der laufenden Phase der WAP-Umsetzung nicht deutlich genug sichtbar. Dies ist teilweise der Tatsache geschuldet, dass sich das globale Monitoring vorrangig auf die Gesamtheit der vor Ort intensivierten Aktivitäten konzentrierte, die nicht notwendigerweise nach Art der Akteursgruppen Engagements kategorisiert war.

3.5 Das ist bedauerlich, da die Daten an und für sich zeigen, dass Regierungen tatsächlich verstärkte Anstrengungen unternehmen, um Nachhaltigkeitsprinzipien in politischen Maßnahmen und Strategien zu reflektieren. Laut einer 2016 von der UNESCO durchgeführten Erhebung¹⁴ gaben unter anderem 91 % der berichtenden Mitgliedstaaten an, in der Politik ein stärkeres Gewicht auf BNE zu legen. Daher muss das WAP-Folgeprogramm ein besonderes Augenmerk auf Monitoring und Berichterstattung zur Führungsrolle von staatlichen Akteurinnen und Akteuren legen.

¹⁴ Im Rahmen der 6. Konsultation zur UNESCO-Empfehlung über Erziehung für internationale Verständigung, Zusammenarbeit und Frieden sowie Erziehung bezüglich der Menschenrechte und Grundfreiheiten von 1974, die auch Fragen zu BNE enthält. Das zum Monitoring der Empfehlung von 1974 verwendete Umfrage-Tool wird auch zum Monitoring von Unterziel 4.7 von SDG 4 angewandt, dessen integraler Bestandteil BNE ist.

- 3.6 **Globale Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs):** 2015 verabschiedete die Weltgemeinschaft 17 Ziele zur nachhaltigen Entwicklung, die sich mit den Herausforderungen im Zusammenhang mit Armut, Hunger, Gesundheit, Bildung, Energie, Arbeit, Industrie, Ungleichheiten, Städten, Konsum, Klima, Leben im Meer, Ökosystemen, Frieden und Partnerschaften auseinandersetzen. Um diese Ziele zu verwirklichen, müssen wir die Art und Weise, wie wir leben, denken und handeln, grundlegend verändern. Bildung wird eine besondere Rolle und Bedeutung für die Verwirklichung aller 17 SDGs beigemessen.
- 3.7 BNE verfolgt das Ziel, dass sich Nachhaltigkeitsprinzipien in Bildungspolitik, Lehrplänen, Aus- und Weiterbildung sowie in der Praxis so verankern, dass Individuen befähigt werden, fundierte Entscheidungen zu treffen. Es bedarf weiterer kritischer Überlegungen, dass BNE trotz Eintretens für ganzheitliche und systemweite Ansätze bei der Umsetzung weiterhin dazu neigt als Themenbereich behandelt zu werden. Letzteres muss sich ändern. BNE muss dem thematisch begrenzten Verständnis erwachsen und proaktiv auf einer systemischen Ebene als Teil von SDG 4 zu Bildung – und insbesondere zu Unterziel 4.7 – ansetzen.
- 3.8 BNE und Global Citizenship Education (GCED) stehen im Mittelpunkt von SDG 4, Unterziel 4.7, das darauf abzielt sicherzustellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensstile, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.
- 3.9 Die SDGs bieten eine ausgezeichnete Möglichkeit, unsere Sicht auf BNE zu stärken. Die Resolution 72/222¹⁵ der Generalversammlung der Vereinten Nationen erkannte BNE als „ein integrales Element von SDG 4 zu Bildung und als wesentlichen Wegbereiter aller anderen SDGs“ an. Die 17 SDGs befassen sich mit den größten Umwelt-

herausforderungen (z. B. Klimawandel, Wasser, Meer und Land) sowie mit fundamentalen Themen wie Armut, Geschlechtergleichberechtigung¹⁶ und Chancengerechtigkeit, die in Entwicklungsdiskursen berücksichtigt werden müssen.¹⁷

- 3.10 Der an BNE geäußerten Kritik der „Unschärfe“, die zum Teil aus ihrer breiten und inklusiven Perspektive und den sich ständig wandelnden Nachhaltigkeitsherausforderungen herrührt, kann konkreter begegnet werden, wenn eine explizite Verbindung zu den SDGs hergestellt wird. Bei den 17 SDGs kann eine Priorisierung abhängig von nationalen und lokalen Bedürfnissen erwogen werden. Klimawandel zum Beispiel bleibt einer der Hauptschwerpunkte. BNE kann auch die Verflechtungen und Zielkonflikte zwischen den SDGs ansprechen, was seit langer Zeit als wesentlich für echten Fortschritt hin zu nachhaltiger Entwicklung gefordert wird. Die Verknüpfung von BNE und den SDGs ist daher nicht nur eine Notwendigkeit, sondern stellt auch eine „Win-win-Situation“ für beide Seiten dar.

4. Erforderliche Reflexionen

- 4.1 **Transformatives Handeln:** Wie Lernende zu transformativem Handeln ermutigt werden können, ist ein wesentliches Anliegen von BNE. Die Symposienreihe, die von 2016 bis 2018 in Vorbereitung dieses Dokumentes weltweit durchgeführt wurde, bot einige wichtige Erkenntnisse dazu, wie transformatives Handeln in der Praxis erfolgen kann.
- 4.2 Zuerst erfordert Transformation unter anderem ein gewisses Maß an Disruption, die Menschen dazu bringt, die Sicherheit eines Status quo oder ihrer gewohnten Art zu Denken, Handeln oder zu Leben zu verlassen. Dies erfordert Mut, Ausdauer und Entschlossenheit, die in unterschiedlichem Ausmaß vorhanden sein können und am besten aus persönlicher Überzeugung, Einsicht oder dem einfachen Gefühl, das Richtige zu tun, hervorgehen.
- 4.3 Zweitens gibt es unterschiedliche Phasen von Transformation. Mit dem Erwerb von Wissen und Informationen erhalten Lernende ein Bewusstsein über bestimmte Realitäten. Durch kritische Analyse

15 BNE ist auch Teil zahlreicher anderer internationaler Vereinbarungen im Zusammenhang mit nachhaltiger Entwicklung, zum Beispiel der drei „Rio Konventionen“ (zu Klimawandel, Biodiversität und Wüstenbildung), des Pariser Klimaabkommens, des Sendai Rahmenwerks zur Reduzierung von Katastrophenrisiken und des 10-jährigen Rahmenprogramms zu nachhaltigen Konsum- und Produktionsmustern (2012–2021).

16 Einerseits ist BNE ein Instrument zur Umsetzung aller SDGs und somit auch zum Ziel der Gleichberechtigung der Geschlechter, andererseits bringt jedes SDG auch spezifische geschlechterbedingte Herausforderungen mit sich. BNE nimmt einen interdisziplinären und systemischen Ansatz an, welcher ermöglicht, die Frage der Geschlechtergleichberechtigung mit den verschiedenen Themen nachhaltiger Entwicklung zu verbinden. So besteht zum Beispiel eine geschlechtsabhängige Facette der Vulnerabilität gegenüber durch den Klimawandel verursachten Katastrophen. Wenn sich Katastrophen ereignen, sterben aufgrund sozialer Verhaltensregeln mehr Frauen als Männer, beispielsweise im Fall von Überschwemmungen, da Frauen häufig nicht gelernt haben zu schwimmen, und sie unterliegen Verhaltensbeschränkungen, die ihre Mobilität im Hinblick auf Risiken limitieren. Daher sollte es zur Priorität werden, Frauen einen Zugang zu BNE zu bieten. In dieser Hinsicht fördert BNE Geschlechtergleichberechtigung aktiv und schafft Konditionen und Strategien, die Frauen stärken.

17 Es ist zu beachten, dass das Konzept der nachhaltigen Entwicklung und seine Herausforderungen eine enorme Menge an komplexen Themen und Sichtweisen umfassen, die möglicherweise in den SDGs nicht umfassend repräsentiert sind.

- beginnen sie die Komplexität jener Realitäten zu verstehen. Durch eine erfahrungsorientierte Auseinandersetzung mit diesen Realitäten erreichen sie eine tiefere Verbindung zu den Themen, die auch zu einer empathischen Verbundenheit mit denjenigen führen kann, die von besagten Realitäten betroffen sind. Einfühlungsvermögen kann sich in Mitgefühl verwandeln, wenn die erfahrenen Realitäten für das Leben der Lernenden und deren Identitätsbildung relevant sind. Wendepunkte werden erreicht, wenn ein mitfühlendes Bewusstsein zum Handeln ermutigt und in Selbstwirksamkeit bestärkt wird.¹⁸
- 4.4 Die pädagogischen Schlussfolgerungen aus diesem Verständnis sind zahlreich und vielfältig. Möglichkeiten zur kritischen Nachfrage, mit bestimmten Realitäten konfrontiert zu werden, Relevanz für unser eigenes Leben und die Präsenz von einflussreichen Gleichaltrigen oder Teammitgliedern, Mentorinnen und Mentoren sowie Vorbildern und persönliche Wendepunkte spielen eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, Menschen zu entschlossenem Handeln zu befähigen und ihre Selbstwirksamkeit zu steigern. Zudem ist es für Lernende wichtig, den nötigen Raum zu haben, um mit neuen „disruptiven“ Ideen zu experimentieren. Dies kann kritische Sichtweisen fördern und einen Wendepunkt aktiv herbeiführen. Formale Bildung allein reicht hier nicht aus. Non-formales und informelles Lernen, einschließlich generationenübergreifendem, lebenslangem Lernen in Gemeinschaften, bietet Lernenden ausschlaggebende Möglichkeiten, sie mit den sie betreffenden Realitäten in Beziehung zu setzen und sie zu bestärken, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen.
- 4.5 Ein stärkeres Augenmerk muss auf Individuen gerichtet werden und darauf wie individuelle Transformation entsteht. Notwendige grundlegende Veränderungen für eine nachhaltige Zukunft beginnen bei den Individuen und ihren Verhaltens-, Einstellungs- und Lebensstiländerungen während kontextuelle Faktoren und institutionelle Unterstützung ein befähigendes Umfeld schaffen und so individuelle Beiträge unterstützen können. Dies gilt insbesondere für die jüngere Generation, deren transformatives Handeln häufig dadurch ausgelöst wird, dass sie ihrem Identitätsgefühl entsprechenden Werten und Lebensstil eine besondere Bedeutung zumessen. BNE ist notwendig, um ihnen kritische Denkfähigkeit zu vermitteln, damit sie über ihre individuellen Werte, Einstellungen, Verhaltensweisen sowie über die Wahl ihres Lebensstils reflektieren können.
- 4.6 Und nicht zuletzt verweist die Reflexion zu transformativem Handeln auf die zentrale Bedeutung von Gemeinschaft. In einer Gemeinschaft, die nicht nur physisch, sondern auch virtuell, sozial, politisch oder kulturell definiert werden kann, finden Lernende Werte und Gründe, sich für eine Sache einzusetzen, die sie sowohl individuell als auch kollektiv betrifft. Auch können sie anderen Mitgliedern begegnen und eine Beziehung zu ihnen aufbauen, wobei Solidarität und kollektives Handeln für Transformation sowie eine Kultur der Nachhaltigkeit entsteht.
- 4.7 BNE in Aktion ist grundsätzlich bürgerschaftliches Engagement in Aktion. Sie ruft die Perspektive des lebenslangen Lernens hervor, das für jede und jeden nicht nur in der Schule, sondern auch außerhalb des schulischen Umfelds das ganze Leben lang stattfindet. Aufbauend auf Menschenrechten und Prinzipien wie Teilhabe, Gleichbehandlung und Verantwortung, interagiert sie mit dem sozialen und kulturellen Milieu der Gemeinschaft und regt soziales Lernen innerhalb dieser Gemeinschaft an. Kulturelle Identität kann hier eine wichtige Rolle spielen. Um engere Vernetzungen mit Gemeinschaften aufzubauen, sollte Schulen bei der Umsetzung von Rahmenlehrplänen und der Verwaltung ihrer täglichen Aktivitäten mehr Autonomie erhalten. Deshalb erfordert BNE in Aktion eine neue Sichtweise auf die Rollen und Funktionen von Schulen.
- 4.8 **Strukturelle Veränderungen:** So sehr die Aufmerksamkeit für das, was auf der individuellen Ebene in Bezug auf transformative Entscheidungen und Erfahrungen geschieht, erforderlich ist, so sehr muss sich BNE auf die tiefgreifenden strukturellen Ursachen konzentrieren.
- 4.9 Die Beziehung zwischen wirtschaftlichem Wachstum und nachhaltiger Entwicklung ist eine der einschlägigen Herausforderungen in diesem Zusammenhang. Es besteht weitgehende Einigkeit darüber, dass es schwierig ist, Wirtschaftswachstum mit den Prinzipien nachhaltiger Entwicklung in Einklang zu bringen, solange aktuelle Wirtschafts- und Produktionsmuster fortbestehen. Die kontinuierliche Beschleunigung und Zunahme von Produktion und Konsum erschöpfen natürliche Ressourcen, produzieren unkontrollierbare Mengen an Abfall und führen zu einem weltweiten Temperaturanstieg. Gleichzeitig gibt es bereits viele lobenswerte und ernstzunehmende Initiativen zur Förderung von nachhaltigen Produktions- und Konsummustern, ihr Einfluss ist bislang jedoch begrenzt.

18 Die Phasen von Transformation (Bewusstsein, Verständnis komplexer Zusammenhänge, Empathie, Mitgefühl, Befähigung und Selbstwirksamkeit) werden nicht unbedingt in linearer Reihenfolge durchlaufen. Individuen können Phasen überspringen und zum Beispiel direkt von der ersten faktischen Phase in die letzte Phase der Befähigung und Selbstwirksamkeit übergehen. In anderen Fällen stehen Empathie oder Mitgefühl an erster Stelle und die Menschen gehen das Thema erst später mit kognitivem Bewusstsein an, statt von dort zu starten. Sowohl der Prozess als auch die Geschwindigkeit, mit der Individuen diese Phasen durchschreiten, können variieren.

- 4.10 In Zukunft muss BNE Lernende dazu ermuntern, Werte wie zum Beispiel Suffizienz, Fairness und Solidarität zu ergründen, die eine Alternative zu Konsumgesellschaften darstellen können. Das aufkommende Interesse an Kreislaufwirtschaft und „Sharing Economy“ stellt eine dieser Alternativen dar.¹⁹ BNE kann zentralen Akteurinnen und Akteuren im Privatsektor Aus- und Weiterbildung bieten und Finanzkompetenzen steigern, um nachhaltige Wirtschaftspraktiken zu fördern. BNE muss auch stärker auf die nicht nachhaltigen Produktionsmuster der gegenwärtigen Wirtschaftsstrukturen einwirken. Das bedeutet, dass Menschen befähigt werden müssen, sich in politischen Prozessen direkt zu engagieren und zum Beispiel für angemessene Umweltvorschriften für Unternehmen einzutreten.
- 4.11 Zudem bedarf es einer strukturellen Perspektive, um BNE zum Beispiel im Kontext extremer Armut anzugehen. Einige bezeichnen BNE in diesem Kontext oder im Kontext anderer schwieriger Überlebenssituationen (z. B. Konflikt oder Flucht) als „Luxus“. Dies stimmt insofern, als das Konzept nachhaltiger Entwicklung in seiner umfassenden Komplexität und Relevanz bei Menschen, die ums tägliche Überleben kämpfen müssen, nicht sofort auf Widerhall stößt. Dennoch tut dies der Bedeutung von BNE für Menschen in Not keinen Abbruch.
- 4.12 Menschen in extremer Armut sind oft Opfer von verhängnisvollen Entwicklungen und Naturkatastrophen. Sie sind viel direkter von Umweltzerstörung und mangelnder wirtschaftlicher und sozialer Nachhaltigkeit betroffen. BNE-Ansätze, die für Menschen funktionieren, die sich in einer privilegierten Situation befinden, müssen nicht zwingend auch für Menschen in Not in gleichem Maße geeignet sein. BNE muss in der Umsetzung immer an die Realitäten der Zielgruppen angepasst werden.
- 4.13 So kann es zum Beispiel angebracht sein, sich dem Nutzen von Gemeinschaft, die, wie oben beschrieben, als zentrale Aktionsplattform betrachtet wird, in Kontexten extremer Armut anders zu nähern. Extreme Armut ist unter Zuwanderungsbevölkerungen häufig weit verbreitet. „Angehörige“ dieser Bevölkerung werden oft künstlich ohne inhärente Verbindungen oder eine gemeinsame Identität zusammengeführt. Menschen in Flucht- oder anderen Konfliktsituationen erleiden häufig dasselbe Schicksal. Für diese Menschen sollte eine Gemeinschaft, die eine hilfreiche Aktionsplattform darstellen könnte, die besonderen Merkmale von Gruppenidentität berücksichtigen.
- 4.14 Zudem erfordert die Herangehensweise für Menschen in extremer Not mehr Aufmerksamkeit für Grundlegendes. Der Ausgangspunkt sollte in erster Linie sein, die menschliche Würde sowie das Recht auf ein würdiges Leben zu sichern und wiederherzustellen. In diesem Fall besteht die Priorität darin, Menschen die Grundfähigkeiten und relevanten Basisqualifikationen an die Hand zu geben, mit denen sie ihren Lebensunterhalt sichern können, um extremer Armut zu begegnen und diese zu überwinden. Dies ist nicht möglich, ohne sich mit den übergeordneten politischen, historischen, sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhängen zu befassen, die ihr Leiden verursachen und fortbestehen lassen.
- 4.15 **Die technologische Zukunft:** Laut einem 2015 veröffentlichten Bericht des Weltwirtschaftsforums wird die Welt bis 2025, also in weniger als zehn Jahren, bedeutende technologische Veränderungen erleben, die jeden Aspekt unserer Gesellschaften verändern werden. Die Wendepunkte werden letztendlich nicht nur unser Leben und unsere Umwelt verändern, sondern auch unseren Diskurs über Nachhaltigkeit. Einige „alte“ Probleme werden gelöst werden, doch neue Herausforderungen und Risiken entstehen. BNE für die Zukunft kann es sich nicht leisten, die Bedeutung und Auswirkungen des technologischen Zeitalters nicht zu thematisieren.
- 4.16 Die allgegenwärtige Verbindung des Internets zu unseren Umgebungen wird uns helfen, den Energieverbrauch besser zu überwachen und zu steuern. Smart City-Technologien werden zum Beispiel die Effizienz im Energie-, Verkehrs- und Logistikmanagement erhöhen. Innovationen, wie der 3D-Druck, könnten zu einem sinkenden Transportbedarf für die Lieferung von Materialien sorgen. Einige der langjährigen BNE-Bemühungen, das Verhalten der Menschen in Bezug auf Energiesparen, Ressourcenmanagement und eine grüne Umwelt zu verändern, könnten sich dadurch erübrigen. Gleichzeitig öffnen sich neue Chancen für BNE. Zum Beispiel kann BNE den Übergang zu grünen Technologien dadurch beschleunigen, dass sie Menschen mit den dafür erforderlichen Kompetenzen ausstattet.
- 4.17 Andererseits werden auch neue Herausforderungen aufkommen. 3D-Druck kann zum Beispiel zu einem Anstieg von Abfall und mehr Konsum führen. Eine digital automatisierte und vernetzte Welt hilft uns,

¹⁹ Die Kreislaufwirtschaft unterstützt eine Verschiebung vom Modell der Konsum- und Wegwerfgesellschaft hin zu einem Ansatz „cradle to cradle“, der auf langlebigem Produktdesign, Reparatur, Wiederverwendung, Aufarbeitung und Recycling basiert. Sie argumentiert, dass Verbraucher selbst in einer nachhaltigen Welt weiterhin gleiche Produkte und Dienstleistungen genießen können. Mobiltelefone können zum Beispiel auf andere Weise konzipiert werden, sodass wertvolle Teile leichter wiederzuverwenden sind. Während massenweise Kleidung aufgrund des „Fast Fashion“-Trends weggeworfen wird, strukturieren einige Textilunternehmen ihre Betriebssysteme so um, dass mehr recycelte Fasern anstelle von Primärrohstoffen genutzt werden können.

Komfort und Lebensqualität zu sichern, kann aber auch eigene Sicherheitsrisiken mit sich bringen und zu neuen Arten von Katastrophen führen, deren Auswirkungen weiter reichen als in einer weniger vernetzten Welt. Anwendungen künstlicher Intelligenz beeinflussen das menschliche Verhalten bei Konsum oder sozialer Interaktion bereits stark.²⁰ Die ungleiche Verteilung der Vorteile von technischem Fortschritt kann auch die Kluft zwischen Arm und Reich vergrößern. BNE für die Zukunft sollte kommende Generationen darauf vorbereiten, wachsam gegenüber „neuen“ Problemen zu bleiben.

- 4.18 Ein kritischer Blick auf die fortbestehende Relevanz von „traditionellen“ Nachhaltigkeitswerten ist wichtig und vonnöten. In mit Sensoren ausgestatteten Gebäuden mag es zwar nicht mehr notwendig und üblich sein, das Licht auszuschalten, doch der Wert des Energiesparens wird und sollte relevant bleiben. Ironischerweise könnte die Aufgabe, Nachhaltigkeitsprinzipien zu vermitteln, schwieriger werden, da uns die Technologien die Illusion vermitteln, sie hätten den Großteil der Nachhaltigkeitsprobleme bereits gelöst oder können diese lösen.
- 4.19 Angesichts der Tatsache, dass der Geschäfts-, Produktions- und Unternehmenssektor sowie die Wissenschaft häufig die führenden Akteurs- und Nutzergruppen technischer Innovationen sind, ist es von größter Bedeutung für BNE, sich enger mit den Akteurinnen und Akteuren aus diesen Bereichen zu vernetzen. BNE darauf auszurichten, die Verwirklichung der SDGs zu fördern, ermöglicht der BNE-Community künftig enger mit Schlüsselpersonen aus den oben genannten Bereichen zusammenzuarbeiten, da sie wichtige Stakeholder dieser vielfältigen Ziele sind.

5. Umsetzung des Rahmenprogramm

- 5.1 **Titel:** Der vorgeschlagene Name für das neue Rahmenprogramm lautet „Bildung für nachhaltige Entwicklung: die globalen Nachhaltigkeitsziele verwirklichen (BNE 2030)“. Ziel ist es, den Aspekt der Kontinuität von der aktuellen Phase des Weltaktionsprogramms zum Folgeprogramm zu verdeutlichen und gleichzeitig seine Ausrichtung auf die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung zu betonen.
- 5.2 **Ziel:** „BNE 2030“ zielt darauf ab, eine gerechtere und nachhaltigere Welt zu schaffen, indem es BNE stärkt und zur Verwirklichung der 17 SDGs beiträgt. „BNE 2030“ wird dies durch einen dreiteiligen Ansatz erreichen.
- 5.3 Alle BNE-Aktivitäten tragen zur Verwirklichung der SDGs bei. Von den Mitgliedstaaten und der UNESCO umgesetzte BNE-Aktivitäten sprachen bereits ohne explizite Referenz auf die SDGs viele Themen an, die jetzt in den verschiedenen SDGs konkretisiert sind. Dazu gehören unter anderem Klimawandel, verankert in SDG 13 zu Maßnahmen zum Klimaschutz, Leben unter Wasser in SDG 14, Leben an Land (biologische Vielfalt) in SDG 15 sowie bezahlbare und saubere Energie in SDG 7, nachhaltige Städte und Gemeinden in SDG 11, nachhaltige/r Konsum und Produktion in SDG 12 und hochwertige Bildung in SDG 4. Der Beitrag dieser seit langem bewährten BNE-Aktivitäten zur Verwirklichung der SDGs ist offensichtlich und verdient fortwährende Unterstützung.
- 5.4 Gleichzeitig könnte BNE unter expliziter Bezugnahme auf die SDGs eine proaktivere Rolle einnehmen, um zu deren Verwirklichung beizutragen. Gute Beispiele sind Aktivitäten, bei denen in der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit Bezug auf die SDGs in Lern- und Lehrumgebungen genommen werden. Typischerweise informieren sie Lernende jeden Alters über die Existenz der 17 SDGs und die Implikationen dieser Ziele für ihr Leben als Einzelne und als Gruppe, einschließlich der Verantwortung, die Einzelpersonen und Institutionen haben, um zu deren Verwirklichung beizutragen. Der Bedarf an derlei BNE-Aktivitäten ist groß, da Lernende jeden Alters und die allgemeine Öffentlichkeit erreicht werden müssen, um ihr Verständnis der SDGs und die Rolle von Bildung für deren Verwirklichung auszubauen.
- 5.5 Die Verknüpfung zwischen BNE und den SDGs kann sogar weit über eine reine Kommunikations- und Überzeugungsarbeit hinausgehen. BNE-Aktivitäten können kritische Fragen stellen zu den Verflechtungen und Zielkonflikten zwischen und innerhalb einzelner SDGs, die Spannungen und Unklarheiten beinhalten können. Diese Art von BNE-Aktivitäten wird sich nicht darauf beschränken, Themen im Zusammenhang mit den SDGs anzusprechen oder als Kommunikationsmittel für die SDGs zu dienen. Sie sehen ihren Zweck im Stellen kritischer Fragen zu nachhaltiger Entwicklung mit Blick auf die Verflechtungen und Zielkonflikte zwischen den SDGs.
- 5.6 SDG 12 zu nachhaltigem/r Konsum und Produktion muss beispielsweise im Zusammenhang mit SDG 8 zu menschenwürdiger Arbeit und Wirtschaftswachstum behandelt werden. Zudem bestehen zwischen diesen beiden Zielen strukturelle Dilemmata, die gelöst werden müssen. SDG 9 zu Industrie, Innovation und Infrastruktur muss Fragen im Zusammenhang mit SDG 11 zu nachhaltigen Städten und

²⁰ Das Verhältnis zwischen Zukunftstechnologien, wie zum Beispiel Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz, und BNE sollte erkundet werden.

- Gemeinden berücksichtigen; die Verwirklichung dieser beiden Ziele erfordert einen Balanceakt. BNE muss im Rahmen von „BNE 2030“ eine ausgewogene Perspektive auf Entwicklung darstellen.
- 5.7 Das Bestreben, kritische und strukturelle Fragen zu stellen und Entwicklung als Balanceakt zu sehen, ist für die BNE-Community nicht neu. Seit der UN-Dekade und während der Umsetzung der aktuellen Phase des WAP war und ist die Neuorientierung von Gesellschaften hin zu nachhaltiger Entwicklung das maßgebliche Ziel von BNE. Die 17 SDGs, welche Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsbelange in einem übergreifenden Rahmen vereinen, bieten der Weltgemeinschaft eine neue Möglichkeit, diese grundlegende Funktion von BNE zu stärken.
- 5.8 Während BNE zu allen 17 SDGs beiträgt, hat sie nach wie vor besondere Relevanz für die Agenda Bildung 2030, die in SDG 4 verankert ist und in der BNE einen besonderen Platz einnimmt. BNE ist ein Schlüsselement hochwertiger Bildung. Ihre übergreifenden Kompetenzen in kognitiven, sozio-emotionalen und Verhaltensdimensionen des Lernens sind für alle Bereiche von Bildung relevant. Ihre Betonung von Kompetenzen im Zusammenhang mit Empathie, Solidarität und Handlung können dazu beitragen, SDG 4 in eine Zukunft voranzubringen, in der Bildung nicht nur zum Erfolg von Individuen beiträgt, sondern auch zum kollektiven Überleben und zum Wohlstand der Weltgemeinschaft. Sie wird der globalen Bildungsagenda auch dabei helfen, den Fokus nicht mehr exklusiv auf Zugang und Qualität, die zumeist anhand von Lernergebnissen gemessen werden, zu legen, sondern verstärkt ein Augenmerk auf Lerninhalte und deren Beitrag für die Menschheit zu richten.
- 5.9 **Strukturen:** Das Hauptziel der laufenden Phase des WAP ist die Förderung von Aktivitäten vor Ort. Dieses Ziel wird laut Zwischenbilanz erfolgreich durch die internationalen Partnernetzwerke erreicht, die umfangreiche Aktivitäten vor Ort generieren. Da sich der übergreifende Ansatz der gegenwärtigen Phase des WAP als effektiv erwiesen hat, empfiehlt „BNE 2030“, dass dessen strukturelle Hauptkomponenten erhalten bleiben, während geringe Anpassungen und Aktualisierungen vorgeschlagen werden, die auf den Erkenntnissen der bisherigen Umsetzung basieren.
- 5.10 Erstens: Die fünf prioritären Handlungsfelder – und zwar politische Unterstützung, ganzheitliche Transformation von Lern- und Lernumgebungen, Kompetenzentwicklung von Lehrenden, Stärkung und Mobilisierung der Jugend sowie Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene – bleiben weiterhin erhalten. Sie dienen als nützliche Ausgangspunkte zur Entwicklung von Maßnahmen im Rahmen von „BNE 2030“.
- 5.11 Zweitens: Die fünf Partnernetzwerke haben maßgeblich dazu beigetragen, engagierte Menschen an der Basis zu erreichen. Das Konzept verdient weiterhin Unterstützung,²¹ jedoch sollte die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten verstärkt werden. Dazu sollte jedem Netzwerk Programmförderung für spezifische Aktivitäten zugutekommen, die verschiedene Partnergruppen aus dem Netzwerk involvieren.²² Außerdem sollten die fünf Partnernetzwerke in ein Partnernetzwerk zusammengeführt werden, das fünf Gruppen mit Spezialisierung auf die fünf prioritären Handlungsfelder umfasst, aber die Zusammenarbeit mit anderen Partnergruppen erleichtert. Es wird verstärkt angestrebt, Regierungsvertreterinnen und -vertreter, lokale Behörden, die Privatwirtschaft, zivilgesellschaftliche Organisationen, Geber- und Entwicklungsgemeinschaften sowie die SDG-Communities in das Partnernetzwerk einzubeziehen.
- 5.12 Der UNESCO-Japan Preis für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) verdient als integraler Bestandteil der WAP-Strategie und mittlerweile eines der erfolgreichsten Preisprogramme der UNESCO weitere Unterstützung. Er ist ein wichtiges Instrument, um die Reichweite und Sichtbarkeit von BNE auch im Rahmen des Folgeprogramms zu erhöhen.
- 5.13 **Aktivitäten der Mitgliedstaaten:** BNE ist ein integraler Bestandteil des Unterziels 4.7 von SDG 4 zu hochwertiger Bildung und somit eines der globalen Unterziele zu Bildung, deren Fortschritte regelmäßig gemessen werden. BNE wird inzwischen als unerlässliche Voraussetzung für hochwertige Bildung anerkannt, insbesondere in Bezug auf die Dringlichkeit der Schaffung einer friedlichen und nachhaltigen Welt für das Überleben und Wohlergehen gegenwärtiger und künftiger Generationen. Um BNE weiter als Wegbereiter für alle anderen SDGs – insbesondere SDG 4 zu Bildung – zu fördern, sollten die Mitgliedstaaten folgende Anstrengungen unternehmen.

21 Die aktuelle Mitgliedschaft der internationalen Partnernetzwerke muss jedoch erneuert werden, da ihre Mandate Ende 2019 mit der gesamten aktuellen Phase des WAP auslaufen. Es wird ein neues Verfahren zur Identifizierung von Partnerorganisationen geben und die Aufgabengebiete für das Netzwerk werden im Einklang mit „BNE 2030“ überarbeitet.

22 In diesem Dokument wird sich auf 95 Partnerorganisationen bezogen, die auf globaler Ebene innerhalb der aktuellen WAP-Phase identifiziert sind, deren Netzwerkaktivitäten durch die UNESCO unterstützt werden.

- 5.14 Im Bereich des prioritären Handlungsfeldes 1 zu Politischer Unterstützung muss BNE in globale, regionale und nationale Politik integriert werden, die Bildung und nachhaltige Entwicklung betrifft, damit diese politischen Maßnahmen ein förderliches Umfeld für pädagogische Ansätze schaffen, die die Befähigung des Einzelnen fördern und Kompetenzen für gesellschaftspolitisches Engagement vermitteln. Koordinierte Bemühungen sollten unternommen werden, damit BNE Synergien mit anderen relevanten nationalen und internationalen Agenden und politischen Maßnahmen zu Bildung und nachhaltiger Entwicklung schaffen kann.
- 5.15 Im Bereich des prioritären Handlungsfeldes 2 zu Lern- und Lehrumgebungen bedarf es besonderer Aufmerksamkeit darauf, den ganzheitlichen BNE-Ansatz (Whole Institution Approach) zu fördern und die Bedeutung und Notwendigkeit einer Zusammenarbeit von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen zu betonen, von frühkindlicher bis zur Hochschulbildung und lebenslangem Lernen in Gemeinschaften. Es bedarf strategischer politischer Unterstützung und Maßnahmen zur Verstärkung der Interaktion und Kooperation von formalen, non-formalen und informellen Lern- und Lehrumgebungen.
- 5.16 Im Bereich des prioritären Handlungsfeldes 3 zu Lehrenden benötigen diese mehr Möglichkeiten, um ihre Kapazitäten auszubauen und Lernende zu befähigen und ihre Selbstwirksamkeit zu steigern. Das Verständnis, wie transformatives Handeln entsteht, muss in den Capacity-Building-Programmen für formale und non-formale Lehrkräfte reflektiert werden, damit ihnen die Stärken und Schwächen der zahlreichen pädagogischen Ansätze, die sie anwenden, klar bewusst sind. Lehrende müssen Bedingungen schaffen, um selbstständiges Lernen zu ermöglichen und Lernende in der Transformation zu begleiten, sowie fachkundig Wissen zu vermitteln.
- 5.17 Im Bereich des prioritären Handlungsfeldes 4 zu Jugend wird der Schwerpunkt darauf liegen, Möglichkeiten zum Engagement von Jugendlichen zu fördern. Junge Menschen müssen als Schlüsselpersonen im Umgang mit Nachhaltigkeitsherausforderungen anerkannt und für wichtige Entscheidungsprozesse hinsichtlich nachhaltiger Entwicklung mobilisiert werden. Kreatives und innovatives Denken gehören zum Beispiel zu ihren Stärken und Aktivitäten für junge Menschen sollten sich diese zunutze machen. Trends unter Jugendlichen in Bezug auf ihre Verhaltensmuster und Werte müssen vertieft untersucht werden, um die beste Art zu bestimmen, ihre Stärken zu nutzen.
- 5.18 Im Bereich des prioritären Handlungsfeldes 5 zu Förderung auf lokaler Ebene bedarf es abschließend in erster Linie eines klaren Verständnisses, dass lokale Gemeinschaften der Ort sind, wo bedeutsame Veränderung und transformatives Handeln am wahrscheinlichsten stattfinden. Angesichts der Ballung der Weltbevölkerung in urbanen Räumen ist die Befähigung lokaler Regierungen im städtischen Raum eine besonders sinnvolle Strategie, wobei der akute Bedarf ländlicher Gemeinschaften nicht übersehen werden darf. In dieser Hinsicht empfiehlt „BNE 2030“, dass das prioritäre Handlungsfeld 5 nicht allein als eines der fünf Handlungsfelder umgesetzt wird, sondern auch – und noch wichtiger – als Querschnittsthema, das eng mit der Umsetzung aller anderen Felder verbunden werden muss, insbesondere des Handlungsfeldes zu Jugend.
- 5.19 Bei der Umsetzung von Aktivitäten für die prioritären Handlungsfelder sind die Mitgliedstaaten eingeladen, die in den Bereichen tätigen Stakeholder zu mobilisieren und deren Zusammenarbeit und Vernetzung mit Hilfe einer koordinierten Strategie, auch unter Bezug auf den nationalen Rahmen für die Umsetzung der SDGs, zu fördern. Konkretere Anstrengungen sollten zur Entwicklung von Maßnahmen in den Bereichen Kommunikation und Interessensvertretung unternommen werden, um die SDGs in Bildungspraxis und -rahmen zu reflektieren, während landesweite Multi-Stakeholder-Initiativen zur Unterstützung von „BNE 2030“ auf nationaler Ebene eingerichtet werden können.
- 5.20 **Aktivitäten der UNESCO:** Wie schon während des WAP werden Aktionen von Mitgliedstaaten durch und mit zahlreichen Beteiligten unternommen. Aufgabe der UNESCO wird es sein, die Mitgliedstaaten zu unterstützen und ihnen Hilfestellung zu leisten. Sie bietet ihnen technische Unterstützung, Plattformen zum Informationsaustausch sowie Netzwerke und Programmförderung, die dazu dienen könnten, eine weitere Strukturbildung vor Ort anzuregen. „BNE 2030“ wird dieselbe Stellung wie das WAP beibehalten, innerhalb der die UNESCO die folgenden Arbeitsbereiche unterstützen wird.²³
- 5.21 Erstens wird die UNESCO weiterhin nationale Kapazitäten zur politischen Weiterentwicklung stärken. Zudem wird die UNESCO eine Programmkomponente zur Unterstützung ausgewählter landesweiter Initiativen zu „BNE 2030“ auf nationaler Ebene auflegen, die deren Strategie zur Umsetzung des neuen Programms und das Teilen ihrer Erfahrungen und Ergebnisse mit anderen Ländern umfassen könnte.

23 Eine vollständige Umsetzung des neuen Rahmenprogramms wird die Mobilisierung eines erheblichen Betrags an außerbudgetären Mitteln erfordern.

- 5.22 Zweitens wird die UNESCO auch weiterhin das Netzwerk der auf globaler Ebene identifizierten Partnernetzwerkmitglieder und deren Netzwerkprozess unterstützen. Dies wird durch das Angebot regelmäßiger Plattformen für Begegnung, Informations- und Erfahrungsaustausch sowie die gemeinschaftliche Planung von Initiativen erfolgen. Die Plattformen werden Partnerorganisationen aus den Geber-, Entwicklungs- und den SDG-Communities sowohl aus Politik als auch Privatwirtschaft einschließen sowie Akteurinnen und Akteure, die in den fünf prioritären Handlungsfeldern auf nationaler, regionaler und globaler Ebene tätig sind.
- 5.23 Drittens soll die Umsetzung von „BNE 2030“ evidenzbasiert erfolgen. Aufkommende Themen und Trends müssen genau untersucht und ihre pädagogischen Auswirkungen analysiert werden. Zu diesem Zweck wird vorgeschlagen, dass die UNESCO die identifizierten inhaltlichen Schwerpunkte, die sich auf den Transformationsprozess von Individuen, auf strukturelle Fragen von Entwicklung und Nachhaltigkeit und auf die Zukunft von BNE in einer Ära technologischen Fortschritts beziehen, analytisch begleitet. Die Ergebnisse der analytischen Arbeit werden an die Zielgruppen vor Ort weitergegeben.
- 5.24 Viertens bedarf es verstärkter Maßnahmen in den Bereichen Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zur Rolle von Bildung für die Verwirklichung der SDGs. Auf nationaler Ebene wird dies Teil der landesweiten Multi-Stakeholder-Initiativen zu „BNE 2030“ sein. Auf globaler Ebene wird die UNESCO ein speziell dafür vorgesehenes Programm entwickeln, interessierte Gemeinschaften über die SDGs und Lernende sowie Lehrende über die wesentliche Rolle zu informieren, die Bildung für die Verwirklichung der SDGs spielt. Das Programm des UNESCO-Japan Preises wird, sollte es fortgeführt werden, einen integralen Bestandteil der Kommunikationsstrategie und Öffentlichkeitsarbeit der UNESCO bilden.
- 5.25 Um diese Aufgaben zu erfüllen, muss die UNESCO fünftens ihre Partnerschaften erweitern, nicht allein mit der BNE-Community, sondern auch mit der breiteren Community im Bereich nachhaltige Entwicklung und SDGs. Die Kooperation und Koordination mit der Abteilung für Wirtschafts- und Sozialfragen der Vereinten Nationen UN DESA und anderen UN-Gremien, die auf globaler und regionaler Ebene für das Management der SDGs²⁴ verantwortlich sind, muss verstärkt werden.
- 5.26 Auch Partnerschaften mit weiteren zentralen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sind erforderlich, zum Beispiel mit multilateralen Finanzinstituten, nationalen Entwicklungsorganisationen, der Privatwirtschaft, Schlüsselpersonen aus der Zivilgesellschaft und der kommunalen Ebene. Die Verknüpfung mit nationalen Mechanismen, die zur Verwirklichung der SDGs durch Bildung eingerichtet wurden, bedarf ebenfalls weiterer Aufmerksamkeit. In Entwicklungspartnerschaften wird insbesondere die Anwendung innovativer und kreativer Finanzierungsmechanismen ergründet.²⁵
- 5.27 Innerhalb der UNESCO wird der Bildungssektor seine sektorübergreifende Partnerschaft mit anderen Abteilungen, wie Kultur und Wissenschaft, weiter verstärken und, wo immer möglich, die Umsetzung von „BNE 2030“ in die relevanten Programme integrieren. Dazu gehören unter anderem Welterbestätten, Immaterielles Kulturerbe, das Netzwerk der Biosphärenreservate, Geoparks, kleine Inselentwicklungsländer (Small Island Developing States) sowie lokales und indigenes Wissen. Der Bildungssektor wird zudem seine intrasektorale Zusammenarbeit zu BNE weiter verstärken und die Beteiligung seiner relevanten Programme und Netzwerke an „BNE 2030“ stärken, einschließlich der UNESCO-Projektschulen, der UNESCO-Lehrstühle, des UNEVOC-Netzwerks zu Berufsbildung, des Netzwerks der Learning Cities sowie der Steuerungsgruppe Agenda Bildung 2030.
- 5.28 Schließlich werden zahlreiche Formate des Monitorings und der Evaluation, wie im Folgenden beschrieben, eine wichtige Aufgabe für die UNESCO bleiben. Basierend auf Erfahrungen aus dem WAP müssen konkrete Monitoring-Maßnahmen mit dem Ziel des Erreichens von Unterziel 4.7 bis 2030 fortgesetzt und verbessert werden.
- 5.29 Erstens muss ein enges Monitoring der Skalierung von Aktionen in den fünf prioritären Handlungsfeldern durch die Mitgliedstaaten sowie die zentralen Partnerorganisationen auf globaler Ebene durchgeführt werden. Fortschritte werden anhand von zu Beginn festgelegten Ausgangswerten gemessen. Für die durch Partnerinnen und Partner erfolgte Intensivierung von Aktivitäten wird die UNESCO den Umfrage-Ansatz verfolgen, der für die Zwischenbilanz angewandt wurde und der auch für die abschließende Evaluation der WAP-Umsetzung angewandt werden wird.

24 Sowie damit verbundene Rahmenprogramme wie das Pariser Klimaabkommen.

25 Diese Mechanismen könnten auf verschiedenen Foren, wie zum Beispiel dem Structured Financing Dialogue der UNESCO, ausgearbeitet werden.

- 5.30 Zur Messung des Fortschritts in den Mitgliedstaaten wird die UNESCO den bestehenden Fragebogen zum Monitoring von Unterziel 4.7 überarbeiten.²⁶ Es wird vorgeschlagen, die Bemühungen zur Messung des Fortschritts der Länder bei der Ausweitung der Maßnahmen in den fünf prioritären Handlungsfeldern in dieses Instrument zu integrieren. Dies ist konzeptionell machbar und wird auch dazu beitragen, zu viele Fragebögen für die Mitgliedstaaten zu unterschiedlichen Monitoring-Zwecken zu vermeiden.
- 5.31 Die zweite Art des Monitorings wird innerhalb des definierten Umfangs eines Programms oder Projekts erfolgen, wobei der Fokus darauf liegen muss, das Erreichen der geplanten Ergebnisse und die Verbreitung ihrer Wirkung sicherzustellen. Die Programmförderung für Regierungen und globale Partnerorganisationen, die Einrichtung von Plattformen und einem inklusiven Netzwerk für Akteurinnen und Akteure, die Kommunikations- und Überzeugungsarbeit, einschließlich der Koordinierung des UNESCO--Japan Preises, werden anhand der zu Beginn festgelegten Indikatoren auf ihre Ergebnisse und Auswirkungen hin überprüft.
- 5.32 Zudem wird die UNESCO eine neue Monitoring-Maßnahme einführen. Um das der Umsetzung von „BNE 2030“ zugrundeliegende evidenzbasierte Prinzip zu unterstützen, wird die UNESCO regelmäßige thematische Umfragen durchführen, um wichtige neue Themen, Trends und Entwicklungen zu identifizieren. Dies dient der Einbettung kritischer evidenz- und datenbasierter Erkenntnisse in die strategischsten und effektivsten pädagogischen Ansätze zur Umsetzung des neuen Rahmenprogramms. Dieses thematische Monitoring wird das normative Monitoring der durch die Mitgliedstaaten erzielten Fortschritte ergänzen. Letzteres wird durch das Umfrage-Tool für Unterziel 4.7 unterstützt.
- 5.33 Im Verlauf der Umsetzung von „BNE 2030“ werden regelmäßige Evaluierungen des Rahmenprogramms durchgeführt.

²⁶ Der Fragebogen hat gewisse Limitierungen bei der Messung des Fortschritts von BNE. Die von ihm abgedeckten BNE-Bereiche schließen sich weder gegenseitig aus, noch sind sie umfassend. Zudem widmet er non-formaler und informeller Bildung zu wenig Aufmerksamkeit. Zur Behebung dieser Limitierungen plant die UNESCO die Überarbeitung des Fragebogens, um umfassendere Aspekte von BNE widerzuspiegeln.

40C/Resolution 14 der UNESCO-Generalkonferenz

Rahmenprogramm für die Umsetzung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) über 2019 hinaus

Die Generalversammlung,

Unter Verweis auf 204 EX/Entscheidung 28 und 206 EX/Entscheidung 6.II,

Unter weiterem Verweis auf Resolution 72/222 der Generalversammlung der Vereinten Nationen, welche die Rolle der UNESCO als federführende Organisation für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bekräftigt und BNE als „integralen Bestandteil des Nachhaltigkeitsziels „Hochwertige Bildung“ und maßgeblich zur Verwirklichung aller anderen Ziele für nachhaltige Entwicklung“ anerkennt,

Nach Prüfung des Dokuments 40 C/23,

1. Nimmt die breite Unterstützung zur Kenntnis, welche die Mitgliedstaaten für den Entwurf des Rahmenprogramms *BNE 2030* zum Ausdruck gebracht haben;
2. Unterstützt das Rahmenprogramm *BNE 2030* und fordert die Mitgliedstaaten auf, es aktiv umzusetzen und gegebenenfalls Finanzmittel für Maßnahmen und Programme zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) auf nationaler, regionaler und globaler Ebene zu mobilisieren;
3. Ersucht die Generaldirektorin, das Rahmenprogramm *BNE 2030* der Generalversammlung der Vereinten Nationen im Rahmen ihrer 74. Tagung zur Prüfung vorzulegen;
4. Fordert die Generaldirektorin auf, alle UNESCO-Programmspektoren und -Netzwerke zu mobilisieren, um ihre Bemühungen im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu intensivieren und sich aktiv an der Umsetzung des Rahmenprogramms *BNE 2030* zu beteiligen;
5. Dankt der deutschen Regierung für ihre Unterstützung und ihren großzügigen Beitrag zur Ausrichtung der internationalen Auftaktveranstaltung für das Rahmenprogramm *BNE 2030* im Juni 2020 in Berlin.

Resolution verabschiedet auf Bericht der Kommission für Bildung und Entwicklung im Rahmen der 16. Plenarsitzung am 25. November 2019.

B. Ausgewählter Absatz aus Resolution 72/222 (2017) der UN-Generalversammlung Bildung für nachhaltige Entwicklung im Rahmen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

Die Generalkonferenz, (...)

2. *bekräftigt*, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung ein entscheidendes Mittel zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung ist, wie in der Erklärung von Aichi-Nagoya über Bildung für nachhaltige Entwicklung dargelegt, und dass sie einen integralen Bestandteil des Nachhaltigkeitsziels „Hochwertige Bildung“ ausmacht und maßgeblich zur Verwirklichung aller anderen Ziele für nachhaltige Entwicklung beiträgt, und begrüßt die zunehmende internationale Anerkennung der Bildung für nachhaltige Entwicklung als Teil hochwertiger Bildung und lebenslangen Lernens.

<https://undocs.org/en/A/RES/72/222>

C. Ausgewählter Absatz aus Resolution 74/223 (2019) der UN-Generalversammlung Bildung für nachhaltige Entwicklung im Rahmen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

Die Generalkonferenz, (...)

7. ermutigt die Regierungen, verstärkte Anstrengungen zu unternehmen, um die Bildung für nachhaltige Entwicklung im Bildungssystem und gegebenenfalls in anderen relevanten Sektoren zu verankern und zu institutionalisieren, unter anderem indem sie Finanzmittel bereitstellen, Bildung für nachhaltige Entwicklung in die entsprechenden Politikmaßnahmen einbeziehen und die Kapazitäten von Politik-, Institutions- und Bildungs- und Erziehungsverantwortlichen ausbauen sowie Forschung und Innovation und die Überwachung und Evaluierung im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung verstärken, um die breitere Anwendung guter Praktiken zu fördern.

<https://undocs.org/en/A/RES/74/223>

D. Historischer Überblick zu BNE

1972

Konferenz der Vereinten Nationen über die Umwelt des Menschen (Weltumweltkonferenz), Stockholm

- Die Deklaration der UN-Konferenz über die Umwelt des Menschen verkündete, dass *„der Schutz und die Verbesserung der Umwelt für gegenwärtige und zukünftige Generationen zu einem zwingenden Ziel der Menschheit geworden ist.“*
- Die **Empfehlung 96 der Stockholmer Konferenz von 1972** sieht in der Umweltbildung ein entscheidendes Mittel, um die Umweltkrisen der Welt zu bewältigen. Im **Prinzip 19 der Stockholmer Erklärung** heißt es unter anderem: *„Um die Basis für eine aufgeklärte Meinung und ein verantwortungsbewusstes Verhalten von Einzelpersonen, Unternehmen und Gemeinschaften beim Schutz und bei der Verbesserung der Umwelt in ihrer ganzen menschlichen Dimension zu verbreitern, ist die Erziehung in Umweltfragen sowohl für die junge Generation als auch für Erwachsene unter gebührender Berücksichtigung der Unterprivilegierten unerlässlich.“*

1977

Erste zwischenstaatliche Konferenz über Umwelterziehung in Tiflis, Georgien

- Die Konferenz legte die Rolle, Ziele und Merkmale der Umweltbildung dar und stellte mehrere Ziele und Grundsätze für die Umweltbildung vor.
- In der Erklärung von Tiflis wurde *„die wichtige Rolle der Umwelterziehung für die Erhaltung und Verbesserung der Umwelt in der Welt sowie für die gesunde und ausgewogene Entwicklung der Gemeinschaften in der Welt“* hervorgehoben.

1987

„Unsere gemeinsame Zukunft“ (Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, auch bekannt als der Brundtland-Bericht)

- „Nachhaltige Entwicklung“ definiert als *„Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“*

1992

Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung (Rio-Konferenz / Erdgipfel)

- Kapitel 36 der Agenda 21 konsolidierte die internationalen Diskussionen über die entscheidende Rolle von Bildung, Ausbildung und öffentlichem Bewusstsein bei der Erreichung einer nachhaltigen Entwicklung.
- *„Bildung ist eine unerlässliche Voraussetzung für die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung und die Verbesserung der Fähigkeit der Menschen, sich mit Umwelt- und Entwicklungsfragen auseinanderzusetzen.“*
- **Klimawandel:** Artikel 6 der **Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen** ist der Bildung, der Ausbildung, dem öffentlichen Bewusstsein und dem Zugang zu Informationen im Zusammenhang mit dem Klimawandel gewidmet.
- **Artenvielfalt:** Artikel 13 des **Übereinkommens über die biologische Vielfalt** fordert die *„Erarbeitung von Programmen zur Aufklärung und Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit in Bezug auf die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt“*, und sein Arbeitsprogramm zu Kommunikation, Bildung und öffentlichem Bewusstsein, insbesondere Handlungsschwerpunkt 10, verlangt die *„Stärkung der formalen und informellen Bildung über biologische Vielfalt“*

2002

Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung (Johannesburg-Gipfel, Rio+10)

- Ein Vorschlag für die Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wird in den Umsetzungsplan von Johannesburg aufgenommen.
- Mit Resolution 57/254 der UN-Generalversammlung wurde die Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der Vereinten Nationen (2005 – 2014) ausgerufen und die UNESCO als federführende Organisation benannt.

2005

UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005 – 2014). Die UN-Dekade zu BNE hat

„Hunderttausende von Menschen aktiviert, um Bildung weltweit auf ein zentrales Ziel hin neu auszurichten: zu lernen, nachhaltig zu leben und zu arbeiten.“

- **Katastrophenvorsorge:** Hyogo-Rahmenaktionsplan 2005 – 2015: Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Nationen und Gemeinschaften gegen Katastrophen und der nachfolgende Sendai-Rahmen für Katastrophenvorsorge 2015 – 2030

2009

UNESCO-Weltkonferenz über BNE in Bonn, Deutschland

- Die Bonner Erklärung betonte BNE als eine „*lebensrettende Maßnahme*“ für die Zukunft, welche die Menschen zu Veränderungen befähigt, und empfahl die Förderung von BNE als „*Investition in die Zukunft*“.

2012

Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung (Rio +20)

- „*Bildung für nachhaltige Entwicklung zu fördern und nachhaltige Entwicklung über die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ hinaus aktiver in die Bildung zu integrieren*“
- **Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster:** Programm für nachhaltige Lebensstile und Bildung als Teil des 10-Jahres-Programms für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster 2012–2021

2014

UNESCO Weltkonferenz über BNE in Aichi-Nagoya (Japan)

- Start des Weltaktionsprogramms BNE (2015–2019). Das Ziel des Weltaktionsprogramms besteht darin, „*Aktivitäten auf allen Ebenen und in allen Bereichen von Bildung und Lernen anzustoßen und zu intensivieren, um den Fortschritt hin zu einer nachhaltigen Entwicklung zu beschleunigen*“. Es konzentriert sich auf fünf Prioritäten, die als zentrale Hebel zur Förderung der BNE-Agenda betrachtet werden.
- Die **Aichi-Nagoya-Erklärung zu BNE**, die auf der UNESCO-Weltkonferenz 2014 zu BNE verabschiedet wurde, bekräftigt BNE als entscheidendes Mittel zur Umsetzung nachhaltiger Entwicklung.

2015

Die globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) und die Agenda 2030 für die globale Transformation

- **Ziel 4.7** drängt darauf, dass „*bis 2030 alle Lernenden Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, die zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung erforderlich sind ...*“.
- **In Ziel 12.8** wird gefordert, „*sicherzustellen, dass die Menschen überall die relevanten Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und einen Lebensstil im Einklang mit der Natur haben*“.
- **Ziel 13.3** ruft dazu auf, „*die Bildung, die Bewusstseinsbildung und die menschlichen und institutionellen Kompetenzen bezüglich des Klimawandels zu verbessern ...*“.

Incheon-Erklärung zu Bildung 2030: „*Unsere Vision ist es, das Leben der Menschen durch Bildung zu verändern, in Anerkennung der wichtigen Rolle von Bildung als einer der Hauptantriebskräfte für Entwicklung und zur Erreichung der anderen vorgeschlagenen SDGs.*“

Weltaktionsprogramm BNE (2015–2019) „*Aufbauend auf den Ergebnissen der Dekade zielt das WAP auf konkrete Maßnahmen im Bereich BNE ab.*“

Pariser Klimakonferenz der Vertragsparteien (COP 21). Artikel 11 und 12 des Übereinkommens von Paris, des Schlussdokuments der COP21. Artikel 12: „*Soweit angebracht, arbeiten die Vertragsparteien dabei zusammen, Maßnahmen zur Verbesserung der Bildung, der Ausbildung, des öffentlichen Bewusstseins, der Beteiligung der Öffentlichkeit und des öffentlichen Zugangs zu Informationen auf dem Gebiet der Klimaänderungen zu ergreifen [...].*“

2016

Nachhaltige Städte und Gemeinden: Neue urbane Agenda, angenommen auf der UN-Konferenz zu nachhaltiger Stadtentwicklung (Habitat III)

2017

UN-Generalversammlungsresolution 72/222 – Die Rolle der BNE als ein entscheidendes Mittel zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung [...] und maßgeblich zur Verwirklichung aller anderen Ziele für nachhaltige Entwicklung“ wird ausdrücklich anerkannt.**Ozeane: Aktionsaufruf der UN-Weltozeankonferenz und UN-Dekade der Meereswissenschaften für nachhaltige Entwicklung (2021–2030).**

- „*Pläne zur Förderung der meeresbezogenen Bildung zu unterstützen, Meereskompetenz und eine Kultur der Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltigen Nutzung unserer Meere zu fördern.*“

2019

40. Sitzung der UNESCO-Generalkonferenz: Verabschiedung des Rahmenprogramms für die Umsetzung von BNE nach 2019 „BNE 2030“ (2020–2030)

Resolution 74/223 der UN-Generalversammlung - „*ermutigt die Regierungen, verstärkte Anstrengungen zu unternehmen, um die Bildung für nachhaltige Entwicklung im Bildungssystem und gegebenenfalls in anderen relevanten Sektoren zu verankern und zu institutionalisieren*“

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Eine Roadmap

#ESDfor2030

#BNE2030

Diese Roadmap benennt die dringenden Herausforderungen, vor denen der Planet steht, und unterstreicht die Notwendigkeit der Umsetzung des neuen UNESCO-Programms *Bildung für nachhaltige Entwicklung: die globalen Nachhaltigkeitsziele verwirklichen (BNE 2030)*, das mit dem Ziel verabschiedet wurde, den Beitrag von Bildung zum Aufbau einer gerechteren und nachhaltigen Welt zu stärken. *BNE 2030* wird die Maßnahmen in fünf prioritären Handlungsfeldern zur politischen Unterstützung, zu Lern- und Lehrumgebung, zur Kompetenzentwicklung von Lehrenden, zur Stärkung der Jugend und zu Maßnahmen auf lokaler Ebene vorantreiben. Dabei spielt BNE eine Schlüsselrolle für die erfolgreiche Umsetzung aller 17 SDGs und für die große individuelle und gesellschaftliche Transformation, die zur Bewältigung der dringenden Herausforderungen in Bezug auf Nachhaltigkeit erforderlich ist. Die Roadmap unterstreicht auch die Schlüsselbereiche des Umsetzungsrahmens von *BNE 2030*. BNE ist ein integraler Bestandteil der Agenda 2030, insbesondere in Bezug auf Nachhaltigkeitsziel 4 (SDG 4), und ein Wegbereiter zur Verwirklichung aller Nachhaltigkeitsziele.



Deutsche
UNESCO-Kommission

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

